

Ersteinst  
Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.  
Abonnementpreis pro Quartal:  
durch die Post bezogen 1 M. 25 Pf. excl. Bestellgebühr,  
frei in's Haus 1 M. 50 Pf.  
Abonnements werden von sämtlichen Post-Anstalten,  
Briefträgern u. den Agenten im Kreise angenommen.

# Teltower

Inserate  
werden in der Expedition  
Berlin W., Potsdamer Straße 26b.,  
sowie in sämtlichen Annoncen-Bureaus und den  
Agenturen im Kreise angenommen.  
Preis  
der einfachen Pettzelle ober deren Raum 20 Pf.

# Kreis-



# Blatt.

Expedition: Berlin W., Potsdamerstr. 26b.

Fernsprech-Anschluß: Amt VIII. Nr. 671.

Nr. 126.

Berlin, Sonnabend, den 26. Oktober 1889.

33. Jahrg.

## Amtliches

### Bekanntmachung

der diesjährigen Herbst-Kontroll-Versammlungen im Landwehr-Bezirk Teltow  
Dieselben werden wie folgt stattfinden.

Ort der Versammlung.	Tag und Stunde	Es haben sich zu stellen die Mannschaften aller Waffengattungen der Jahrgänge	aus den Ortsgaststätten
Monat November 1889:			
<b>Kontrollplatz: Garten des Restaurants „Bismarckshöhe“ Bismarckstraße Nr. 80.</b>			
Charlottenburg.	6 Am. 9 Uhr	1882 bis incl. 1889 und die in der Zeit vom 1. 4. bis incl. 30. 9. 77 eingetretenen Mannschaften, sowie die vierjährig freiwilligen Kavalleristen, welche in der Zeit vom 1. 4. bis 30. 9. 79 eingetreten sind.	Charlottenburg, Ruhlleben, Spandauer Berg, Bichelsberge, Schildhorn, Teufelssee, Forsthaus Eichlam, Bahnhof Grunewald und Palenlee, Hundebühl, Palenlee.
	6 Am. 11 „	1883	Desgleichen.
	6 Am. 1 „	1884	Desgleichen.
	7 Am. 9 „	1885	Desgleichen.
	7 Am. 11 „	1886	Desgleichen.
	7 Am. 1 „	1887 bis incl. 1889	Desgleichen.
<b>Kontrollplatz: Garten des Gasthofs zum Schwarzen Adler.</b>			
Schöneberg.	11 Am. 9 „	1882 bis incl. 1884 und die in der Zeit vom 1. 4. bis incl. 30. 9. 77 eingetretenen Mannschaften, sowie die vierjährig freiwilligen Kavalleristen, welche in der Zeit vom 1. 4. bis 30. 9. 79 eingetreten sind.	Schöneberg und Deutsch-Wilmersdorf.
"	11 Am. 11 „	1885 bis incl. 1889	Desgleichen.
<b>Kontrollplatz: Dorfau, vor der Schule.</b>			
Zempelhof.	11 Am. 8 1/2 „	1882 bis incl. 1889 und die in der Zeit vom u. f. w. (vergl. Charlottenburg.)	Zempelhof, Mariendorf mit Südenle und Marienfelde.
<b>Kontrollplatz: auf dem Richardsplatz.</b>			
Rixdorf.	12 Am. 8 1/2 „	1882 und 1883 und die in der Zeit vom u. f. w. (vergl. Charlottenburg.)	Rixdorf, Trenzow mit Lohmühlen, Eierhäuschen, Paulshof und Gut Marienthal.
"	12 Am. 10 1/2 „	1884 und 1885	Desgleichen.
"	12 Am. 1 „	1886 bis incl. 1889	Desgleichen.
<b>Kontrollplatz: vor der Kirche.</b>			
Britz.	12 Am. 3 1/2 „	1882 bis incl. 1889 und die in der Zeit vom u. f. w. (vergl. Charlottenburg.)	Britz mit Neu-Britz und Buschtrug.
<b>Kontrollplatz: bei der Kirche.</b>			
Sperenberg.	11 Am. 9 1/2 „	1882 bis incl. 1889 und die in der Zeit vom u. f. w. (vergl. Charlottenburg.)	Alexanderdorf mit Lüdersdorfer Damm, Clausdorf, Cummersdorf, Gadsdorf, Lüdersdorf mit Wilhelmminnenau Fern Neuenhof, Kraggen, Sperenberg mit Mönninghausen, Schönebeide mit Rauhbusch.
<b>Kontrollplatz: Salzmarkt.</b>			
Mittenwalde.	11 Am. 3 „	1882 bis incl. 1889 und die in der Zeit vom u. f. w. (vergl. Charlottenburg.)	Mittenwalde, Groß Machnow mit Bramsdorf und Theresenhof, Telz, Schönebeide mit Plan, Kl.-Kienitz.
<b>Kontrollplatz: Schützenhaus.</b>			
Zossen.	12 Am. 8 1/2 „	1882 bis incl. 1889 und die in der Zeit vom u. f. w. (vergl. Charlottenburg.)	Zossen (Stadt), Gut und Haus Zossen mit Gerlachshof und Gerichtshaus, Dabendorf, Dersigshorn, Zochzenbrück mit Salzäcker und Funkenmühle, Mellen, Nächst-Neuenhof mit Marienau, Neuhof mit Wolfziger Mühle u. Adlershof, Saalow, Wühnsdorf m. Schlotthof und Schausseehaus Neuhof, Zehrendorf.
<b>Kontrollplatz: beim Gasthof.</b>			
Groß-Schulzenhof.	12 Am. 3 1/2 „	1882 bis incl. 1889 und die in der Zeit vom u. f. w. (vergl. Charlottenburg.)	Jühnsdorf, Rangsdorf, Groß-Schulzenhof, Wietstock, Wendisch-Wilmersdorf, Glienicke bei Zossen, Werben, Runsdorf, Schönnow, Christinendorf.
<b>Kontrollplatz: beim Gasthof am Südenle.</b>			
Glasow.	12 Am. 3 1/2 „	1882 bis incl. 1889 und die in der Zeit vom u. f. w. (vergl. Charlottenburg.)	Glasow, Blankensfelde, Diederndorf mit Birchholz, Dahlmig, Gr.-Kienitz, Lichtenrade, Gr.- und Kl.-Zietzen, Mahlow, Wasmannsdorf, Selchow.
<b>Kontrollplatz: vor dem Hotel Klein.</b>			
Coepenitz.	18 Am. 9 „	1882 bis incl. 1889 und die in der Zeit vom u. f. w. (vergl. Charlottenburg.)	Coepenitz und Kiek.
"	18 Am. 11 1/2 „	1882 bis incl. 1889 und die in der Zeit vom u. f. w. (vergl. Charlottenburg.)	Dudow, Bohnsdorf, Schönefeld, Adlershof, Grünau, Neu Glienicke, Alt Glienicke mit Falkenberg, Johannisthal, Müggelsheim, Rudow, Nieder-Schönebeide, Neue Krug.
<b>Kontrollplatz: vor der Kirche.</b>			
Rögnitz-Wusterhausen.	18 Am. 3 1/2 „	1882 bis incl. 1889 und die in der Zeit vom u. f. w. (vergl. Charlottenburg.)	Rögnitz-Wusterhausen und Zernsdorf, Brunsdorf, Hohenlehma, Wiersdorf mit Daniels-Abgabe, Neue Mühle, Ragow, Senzig, D.-Wusterhausen, Carlshof, Diepensee, Kiebusch, Kadeland, Rogitz, Schmöckwitz, Schulzenhof, Waltersdorf, Zeuthen mit Zwiebuschwerder, Groß- und Klein Besten, Gräbendorf, Körbisfrug, Grummensee, Schenkenhof a. W., Pätz, Beesen, Guffow, Gallun.
<b>Kontrollplatz: Marktplatz.</b>			
Zeupitz.	19 Am. 11 1/2 „	1882 bis incl. 1889 und die in der Zeit vom u. f. w. (vergl. Charlottenburg.)	Zeupitz mit Gut, Freidorf, Halbe, Klein- u. Groß-Körbisch, Köpken, Mogen, Schwertn mit Silbersee u. Mielitzsee, Sputenhof bei Zeupitz mit Försterei, Staafow mit Mühle, Therow mit Hammelstall, Tornow mit Hohenmühle, Callinchen, Töpchin mit Springbleiche, Egsdorf mit Klein Mühle, Neuenhof bei Zeupitz mit Mittelmühle.
<b>Kontrollplatz: „Albrechtshof“.</b>			
Steglitz.	18 Am. 9 „	1882 bis incl. 1889 und die in der Zeit vom u. f. w. (vergl. Charlottenburg.)	Steglitz und Friedenau.
"	18 Am. 11 1/2 „	1882 bis incl. 1889 und die in der Zeit vom u. f. w. (vergl. Charlottenburg.)	Schmargendorf, Dahlem, Lanitz, Groß-Lichterfelde und Neu-Lichterfelde, Forsthaus Grunewald, Paulshorn, Jagdschloß Grunewald.
<b>Kontrollplatz: hinter der Kirche.</b>			
Teltow.	19 Am. 9 „	1882 bis incl. 1889 und die in der Zeit vom u. f. w. (vergl. Charlottenburg.)	Teltow, Zehrendorf, Seehof, Beelitzhof, Schweizerhaus, Willehshöhe, Charlottenau, Schweizerhof, Schönnow, Neu-Schönnow, Dreilinden, Düppel, Heinersdorf, Dadorf, Klein-Machnow, Stagnsdorf, Ruhlshof, Schlachtensee, Fischerhütten, Friederikshof, Gütergog, Schentendorf bei Beeren.

Ort der Versammlung.	Tag und Stunde	Es haben sich zu stellen die Mannschaften aller Waffengattungen der Jahrgänge	aus den Ortsgaststätten
Monat November 1889:			
<b>Kontrollplatz: vor dem Schmidt'schen Gasthof.</b>			
Nowawes.	19 Am. 1 1/2 Uhr	1882 bis incl. 1889 und die in der Zeit vom u. f. w. (vergl. Charlottenburg.)	Nowawes, Neuenhof b. B., Stolpe, Friedrich-Wilhelmsbrück, Kolonie Wfen, Gule, Pfaueninsel, Albrechts-Theerofen, Kuhlhasenbrück, Klein-Glienicke, Steinlinden, Moorlaake, Dremis Nidothoe, Babelsberg, Wannsee, Philippsthal mit Stöderhaus.
<b>Kontrollplatz: am Schützenhaus.</b>			
Trebbin.	20 Am. 9 „	1882 bis incl. 1889 und die in der Zeit vom u. f. w. (vergl. Charlottenburg.)	Trebbin, Groß- und Klein Beuthen, Gieslow mit Gieslowhof, Jütchendorf, Neuenhof bei Trebbin mit Kopfwinkel und Lenzburg, Klein-Schulzenhof mit Paulshöhe und Zelle, Thyrow.
<b>Kontrollplatz: beim Schausseehaus.</b>			
Ludwigsfelde.	20 Mitt. 12 „	1882 bis incl. 1889 und die in der Zeit vom u. f. w. (vergl. Charlottenburg.)	Genshagen, Löwenbruch mit Weinberg, Ahrensdorf, Fahlhorst, Gröben, Kiek, Dahmsdorf Kerzendorf, Ludwigsfelde, Rudow, Siethen Sputenhof bei Teltow, Groß- und Klein-Beeren.

Die zur Teilnahme an den Kontroll-Versammlungen verpflichteten Mannschaften erhalten besondere Gefellungsbescheide nicht, dieselben werden vielmehr hierdurch angewiesen, sich pünktlich zu den angegebenen Zeiten auf den resp. Kontrollplätzen einzufinden. Unerlaubtes Wegbleiben von der Kontrollversammlung wird nach Gefessstrenge bestraft und hierbei gleichzeitig bemerkt, daß Unkenntnis von dem Statthaben der Kontrollversammlungenstermine nicht als Entschuldigungsgrund angesehen werden kann. Die in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1877 eingetretenen Mannschaften aller Waffengattungen, sowie die in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1879 eingetretenen 4jährig freiwilligen Kavalleristen, welche in diesem Jahre zur Landwehr II. Aufgebots übertraten und die in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1882 eingetretenen Mannschaften aller Waffengattungen, welche in diesem Jahre zur Landwehr I. Aufgebots übertraten, haben ihre Militärpässe bis zum 30. d. M. an ihren Bezirksfeldwebel abzugeben, widrigenfalls Strafe eintritt.

Steglitz den 15. Oktober 1889.  
Königliches Kommando  
des Landwehr-Bezirks Teltow.

Berlin, den 21. Oktober 1889.  
**Bekanntmachung.**

In der zur Aufnahme verwahrloster und verwaister Knaben bestimmten Anstalt „Bethlehem“ zu Nowawes ist eine Stelle frei geworden, welche wieder besetzt werden soll. Die Magistrate und Gemeinde-Vorstände mache ich auf diese günstige Gelegenheit zur Unterbringung eines verwahrlosten und verwaisten Knaben im Alter von 8 bis 12 Jahren aufmerksam, indem ich bemerke, daß an Kosten nur 10 Mark monatliches Pflegegeld und 36 Mark einmaliger Betrag zur Beschaffung von Kleidungsstücken beim Eintritt des Knaben an die Erziehungsanstalt zu zahlen sind. Anträge um Aufnahme eines Zögling in gedachte Anstalt sind durch die Gemeinde Behörden bis spätestens den 10. November er. bei mir einzureichen.

Der Landrath des Kreises Teltow.  
Stubenrauch.

Berlin, den 21. Oktober 1889.  
**Bekanntmachung.**

Die Magistrate der zur IV. Gewerbesteuer-Abtheilung diesseitigen Kreises gehörigen Städte, sowie die Vorstände der ländlichen Gemeinde- und Gutsbezirke eruche ich hierdurch, die Gewerbesteuer-Rolle für das Etatsjahr 1890/91, zu welcher die nötigen Formulare in nächster Zeit übersandt werden, demnächst in einem Exemplare aufzustellen und mir bis spätestens den

25. November d. Js.  
einzusenden oder in gleicher Frist Valatanzeigen zu erstatten.

Der besseren Revision und Uebersichtlichkeit wegen sind die einzelnen Steuerklassen getrennt zu halten und ist ferner hinter jeder Klasse ein entsprechender Raum zu Nachtragungen freizulassen.

Die Spalte „Umfang des Gewerbebetriebes“ ist in der Rolle genau auszufüllen. Insbesondere ist bei den Klassen A II, B I und H die Zahl der beschäftigten Kommis, Gehülften, Lehrlinge, Arbeiter u. f. w., die Zahl und Stärke der etwa aufgestellten Maschinen und wenn möglich, die annähernde Höhe des jährlichen Geschäfts-Umsatzes zu vermerken. Bei Klasse H ist ferner anzugeben, ob die betreffenden Steuerpflichtigen ein offenes Lager halten oder nicht.

In dieser Beziehung unvollständige Rollen werden ohne Weiteres zur Ergänzung zurückgegeben werden.

Der Landrath des Kreises Teltow.  
Stubenrauch.

Berlin, den 24. Oktober 1889.  
**Bekanntmachung.**

Der Schlächtermeister W. Barta zu Britz hat auf seinem in Britz belegenen, im Grundbuche von Britz, Band II Blatt 139 verzeichneten Grundstücke eine Schlächtereier errichtet und hierzu die Ertheilung der Genehmigung nach Maßgabe der eingereichten Zeichnungen und Beschreibungen beantragt.

Dies bringe ich hierdurch mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß, etwaige Einwendungen gegen die Anlage binnen 14 Tagen bei mir schriftlich in 2 Exemplaren oder zu Protokoll anzubringen. Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden. Die Zeichnungen und Beschreibungen liegen während der Dienststunden in meinem Bureau hier selbst, Körnerstraße 24, zur Einsicht aus. Zur mündlichen Erörterung der gegen das oben bezeichnete Vorhaben etwa rechtzeitig erhobenen Einwendungen wird hierdurch Termin auf

Mittwoch, den 13. November 1889,  
Bormittags 11 Uhr,  
in meinem Bureau, Körnerstraße 24 hier selbst, mit der Eröffnung anberaumt, daß im Falle des Ausbleibens des Unternehmers oder der Widersprechenden gleichwohl mit der Erörterung der Einwendungen wird vorgegangen werden.

Der Landrath des Kreises Teltow.  
Stubenrauch.

Berlin, den 22. Oktober 1889.  
Unter dem Rindviehbestande des Rittergutes Rudow ist die Maul- und Klauenfeuche ausgebrochen, was ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringe.

Der Landrath des Kreises Teltow.  
Stubenrauch.

Potsdam, den 12. Oktober 1889.  
Auf den Bericht vom 2. Mai d. Js. Z.-Nr. 361 ordne ich hiermit an, daß die Arbeitsverdingelnder und Ueberweisungspapiere der dort nach ländlichen Orten zur Entlassung kommenden Strafgefangenen an den für den jeweiligen Entlassungsort zuständigen Amts Vorsteher, nicht an den betreffenden Gemeinde-Vorsteher zur weiteren Veranlassung übersendet werden.

Die Amts-Vorsteher und nicht die Gemeinde-Vorsteher über die Auszahlung der fraglichen Gelder an die entlassenen Sträflinge nach Maßgabe des Ministerial-Erlasses vom 29. September 1889 Entscheidung treffen zu lassen, empfiehlt sich aus mehrfachen praktischen Rücksichten, und überdies steht dies Verfahren mit den Vorschriften des genannten Ministerial-Erlasses, sowie des Rawitzer-Reglements nicht im Widerspruch, da hier unter „Ortsbehörde“ bezw. „Behörde des Wohnorts“ nach Lage der damaligen Gesetzgebung füglich nur die Ortspolizei-behörde (jetzt Amts-Vorsteher) verstanden werden kann.

Daß die Ueberweisungspapiere der entlassenen Sträflinge an die Ortspolizeibehörde abzugeben sind, erscheint selbstverständlich.

Im Uebrigen bleibt es in Gemäßheit des letzten Absatzes des angezogenen Ministerial-Erlasses den Kreislandräthen unbenommen, in einzelnen Fällen, in denen es ihnen aus besonderen Gründen wünschenswerth erscheint, die Auszahlung des Arbeitsprämiengeldes selbst zu übernehmen.

Den Kreislandräthen und Amts-Vorstehern ist von Vorstehendem Mittheilung gemacht.

Der Regierungs-Präsident.  
J. B.: Frhr. von Richthofen.

In die  
Direktion der Königlichen  
Strafanstalt zu Brandenburg.

Berlin, den 21. Oktober 1889.  
Vorstehende Regierungs-Verfügung theile ich den Herren Amts-Vorstehern zur Kenntniznahme mit.  
Der Landrath des Kreises Teltow.  
Stubenrauch.

### Personal-Chronik.

Es sind gewählt bzw. wiedergewählt, bestätigt und vereidigt worden:  
 Der Wähler Wilhelm Schulze zu Wünsdorf zum Feldhüter, Gemeindevorsteher und Vollzugsbeamten der Gemeinde Wünsdorf,  
 der Wähler August Siegert zu Miersdorf zum Schöffen der Gemeinde Miersdorf,  
 der Amts Sekretär Hermann Kröjen zu Zehlendorf zum Steuererheber der Gemeinde Zehlendorf.

### Wirtschaftliche

#### Die Vertheuerung der Lebensmittel.

Die Thatsache, daß die Preise für Getreide und Fleisch in letzter Zeit angezogen haben, erscheint den Freisinnigen wie eine frische Brise, die ihnen die matten Segel bläht. Was könnte ihnen für ihre Politik auch erwünschter sein, als allenthalben auf die „Vertheuerung“ der Lebensmittel hinweisen zu können: denn daß diese „Vertheuerung“ allein der Wirtschaftspolitik der Regierung in die Schuhe geschoben werden muß, ist für sie so selbstverständlich, daß sie darüber weiter nicht erst nachdenken. Und diese angeblich durch die Wirtschaftspolitik der Regierung hervorgerufene „Vertheuerung“ ist es, aus welcher sie jetzt nach Kräften für ihre Zwecke Kapital zu schlagen suchen. Herr Eugen Richter hat in einer Wähler-Versammlung die Parole ausgegeben, daß die Regierung hiermit bei den nächsten Wahlen bekämpft werden müsse, und so sehen wir denn die gesammte freisinnige Presse an demselben Strange ziehen und eifrig beschäftigt, Scheite herbeizutragen, um der Wirtschaftspolitik einen möglichst pompösen Untergang zu bereiten. Im Reichstage selbst wird die Partei es nicht unterlassen, in derselben Richtung thätig zu sein.

Um nur die wichtigsten Posten anzuführen, sei hier mitgeteilt, daß von freisinniger Seite für den September 1889 folgende Preise angegeben werden, und zwar für 1000 Kilo in Mark: Weizen 181, Roggen 158, Gerste 153, Hafer 152, Kartoffeln 46,1 und das Kilo Ochsenfleisch 1,22, Kalbfleisch 1,20, Hammelfleisch 1,21 und Butter 2,30 Mark. Diese Preise sind allerdings erheblich höher als die Durchschnittspreise von 1886. Aber bekanntlich haben wir nicht erst seit 1886 Hölle, sondern schon seit 1880, wenn sie auch seitdem zweimal erhöht worden sind. Wenn aber die „Vertheuerung“ auf die Hölle zurückgeführt werden soll, so müßte notwendig die Zollfreie Zeit vor 1880 sich gegenüber der nachfolgenden Zeit durch außerordentliche Billigkeit auszeichnen. Wie aber stand es mit den Durchschnittspreisen 1876—1880? Sie waren sämtlich bedeutend höher, als die oben erwähnten Septemberpreise: Weizen kostete im Durchschnitt 220 Mark, Roggen 164,20 Mark, Gerste 207,20 Mark, Hafer 155 Mark, Kartoffeln 75 Mark, das Kilo Ochsenfleisch war ebenso theuer, nämlich 1,22 Mark, Kalbfleisch 1,44 Mark, Hammelfleisch 1,46 Mark und Butter 2,30 Mark (also ebenso theuer, wie im September 1889).

Diese Zahlen stellen unwiderleglich fest, daß die Vertheuerung nicht auf Rechnung der Hölle zu setzen ist. Es wird dies noch klarer, wenn man die Preise von den letzten Jahren zum Vergleiche heranzieht, die so niedrig waren, daß die Produzenten schon nicht mehr auf ihre Kosten kommen konnten. Wenn die Preise jetzt gestiegen sind, so hat dies seinen Grund in der mangelhaften Ernte wie in anderen Ursachen.

Aber Angesichts der Nothlage, in welcher lange Zeit die Landwirtschaft sich befunden, wäre es in der That kaum erforderlich, ein Wort der Entschuldigung oder Erklärung für die gegenwärtigen Erscheinungen zu sagen. Den produzierenden Ständen, welche mehr als die Hälfte der Bevölkerung des Reichs ausmachen, ist eine bessere Verwerthung ihrer Produkte wohl zu gönnen. Wenn trotzdem hieraus ein Vorwurf herzuleiten versucht wird, so hat dieser offenbar den Zweck, die gesammte Wirtschaftspolitik der Regierung als dem „kleinen Manne“ ungünstig und nachtheilig darzustellen und diesen für die Ziele, welchen Freisinn und Sozialdemokratie auf diesem Gebiete gemeinsam verfolgen, zu gewinnen.

Wenn aber Jemand, so hat der kleine Mann, als welchen man ja vorzugsweise den Arbeiter bezeichnet, von der gesammten Wirtschaftspolitik der Regierung, wir möchten beinahe sagen, die Söhne abgesehen. Er hat Dank jener Politik, jetzt wieder reiche Arbeitsgelegenheit, die Löhne sind gestiegen und vor allem ist seine Lage namentlich durch die sozialpolitischen Gesetze wesentlich gebessert worden. Wollte man aber aus Connivenz gegen die Demokratie die Hölle jetzt aufheben, so würden die Preise, wie man aus Erfahrung weiß — man erinnere sich nur der Wirkung der Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer in Preußen — nicht nur nicht niedriger werden, da ja die Preissteigerung, wie oben ausgeführt, von jetzt gegen früher nicht durch die Hölle veranlaßt ist, sondern es würde alsdann eine große Summe Geldes, welche das Reich und die Einzelstaaten nicht entbehren können, durch direkte Steuern aufgebracht werden müssen, und erst dann würde den Arbeitern das Geld so knapp werden, daß ihnen die Lebensmittel zu theuer würden. Wer es mit dem Wohle der Nation ernst meint, muß einer solchen Vertheuerung energisch vorzubeugen suchen.

### Hundsthan.

#### Deutsches Reich.

— Die Athener Festtage zur Hochzeit des Kronprinzen Constantin mit der Prinzessin Sophie von Preußen nehmen heute mit dem Einzuge der kaiserlichen Majestäten ihren Anfang. Die Kaiserin Friedrich mit der Prinzessin Braut und deren Schwestern ist gestern, Freitag, bereits in Athen angelangt; auf der Rhede von Kalamaki erfolgte bereits die Begrüßung durch die griechische Königsfamilie, welche der Prinzessin-Braut entgegengefahren war. Nach dem bereits mitgetheilten Programm findet heute Abend noch Zapfenstreich und Fackelzug statt. Morgen ist die Hochzeit mit dem Festmahl. Als Zeugen bei der Trauung des Brautpaares werden der Kaiser und die Kaiserin, der König und die Königin von Dänemark, der Prinz und die Prinzessin von Wales, der Großfürst-Thronfolger und die Schwestern der Braut fungiren. Prinz Georg von Griechenland ist dazu aussersehen, dem hohen Paare die Brautkränze zu halten, welche die griechische Kirche vorschreibt. Die Kränze werden über die Häupter des Brautpaares gehalten und nach der Trauung gewechselt. Zahllose Geschenke für das Brautpaar laufen fortgesetzt aus allen griechischen Kolonien in Athen ein.

— Ueber die Unterredung, welche Fürst Bismarck mit den Banzipariten hatte, wird noch mitgeteilt, daß er denselben verbindlich für die ihm überreichten Geschenke danke. Im Gespräch betonte er, man wolle von dem Geschehenen lieber nicht mehr sprechen; er hoffe, der Sultan werde in Zukunft seinen gut gemeinten Rathschlägen Folge leisten.

— Nach dem neuen Etat entfallen von den 269685831 M. betragenden Beiträgen zur Reichskasse auf Preußen 155754017 M., auf Bayern 37063095 M., auf Sachsen 17495820 M., auf Württemberg 13610881 M., auf Baden 9828889 M., auf Hessen 5621594 M., auf Mecklenburg-Schwerin 3163385 M., auf Sachsen-Weimar 1726730 M., auf Mecklenburg-Strelitz 541 050 M., auf Oldenburg 1 878 417 M., auf Braunschweig 2 048 518 M., u. s. w.; auf Hamburg 2 852 455 M., auf Elsaß-Lothringen 9 674 264 M. Insgesamt sind mehr zu zahlen 41 553 140 Mark.

— Zum Ludwigsburger Attentat kommen noch einige interessante Meldungen: Die aus einem Revolver, Kaliber Nr. 9, abgegebene Kugel des Attentäters ist trotz eifriger Suchens auf dem Rückwege vor der Villa Marienwahl und der Nachbarschaft noch nicht aufgefunden worden. Sie ist dem Kammerdiener Hanselman, der hinten am Wagen stand, als der Prinz Wilhelm einstieg, hart an der Baugasse vorbeigeschossen. Sie wurde aus einer Entfernung von höchstens 10 bis 12 Schritten über den eisernen Zaun hinweg abgeschossen und hätte somit, wenn der Schuß von geübter und sicherer Hand abgegeben worden wäre, ihr Ziel kaum verfehlen können. Wie man hört, erinnerte sich der Prinz beim Anblick des Verbrechers im Gefängniß, daß derselbe ihm am Sonnabend Abend, als er mit seiner Tochter von einem Spaziergange nach Marienwahl zurückkehrte, begegnet war und ihm ins Gesicht gesehen hätte. Zur Ermittlung der Person des Attentäters, er ist der Sohn des früheren Landtags-Abgeordneten und Fabrikanten Eugen Müller in Dethlingen, hat ein Brief an die Prinzessin Charlotte geführt, in welchem dieselbe vor dem bestehenden Unglück gemarnt wird. Müller war schon seit Jahren moralisch heruntergekommen und hat Spuren von Geistesstörung gezeigt.

— Die Gemeindebehörden in München haben Donnerstag beschlossen, dem Magistrat zu empfehlen, beim Reichskanzler um Aufhebung der Viehsperre für Oesterreich vorstellig zu werden.

#### Oesterreich-Ungarn.

— Das Wiener Fremdenblatt bespricht nochmals die Begegnung der Kaiser von Rußland und Deutschland und hebt hervor, es sei dabei sicherlich auch den Bemühungen des Reichskanzlers gelungen, den Czaren über die rechten Interessen des Friedensbundes aufzuklären und das durch Falschverständnisse genährte Mißtrauen und die künstlich hervorgerufene Spannung zwischen den beiden Herrschern und den beiden Reichen zu beseitigen. Eine gleiche Mittheilung bringt auch die Köln. Stg. aus Petersburg.

— Erzherzog Johann von Oesterreich der auf seinen Rang bekanntlich verzichtet hat, hat auch einen ihm angebotenen Adelstitel abgelehnt. Der österreichische Prinz wird forthin einfach „Johann Feld“ heißen. Ein solcher Fall dürfte bisher doch noch nicht dagewesen sein. Noch vor Ablauf des Jahres übernimmt der Erzherzog als Kapitän die Führung eines britischen Passagier-Dampfers.

#### Frankreich.

— Der Pariser Figaro bringt eine neue Enthüllung. Nach derselben, die von einem hervorragenden britischen Diplomaten herrühren soll, ist England definitiv dem Friedensbunde beigetreten und wird jeden Angriff Frankreichs auf Italien als Kriegsfall ansehen. Das klingt wahrscheinlich. Sehr ungerecht sind aber die weiteren Notizen, daß auch Norwegen und Dänemark dem Friedensbunde angehören und die Türkei jetzt demselben beitreten werde.

— Aus Paris wird über französische Militärverhältnisse geschrieben: „In der französischen Armee hat es große Sensation gemacht, daß nicht nur die Manöver bei Spandau vor dem Kaiser Franz Joseph, sondern sogar die großen Herbstmanöver bei Hannover unter der Führung des deutschen Kaisers unter Gebrauch des rauchlosen Pulvers stattgefunden haben, während in den französischen Manövern noch mit dem alten Rauchpulver geknallt worden ist. Man glaubte die deutsche Armee noch weit im Rückstande der Führung derselben, oder suchte es doch glauben zu

machen; nun ist man aber über die Thatsache des Vorhandenseins jenes Pulvers, über die vernünftige Forderung der Deutschen, die Vorzüge des rauchlosen Pulvers in wirklicher Verwendung zu versuchen, fast erschrocken, und macht der französischen Armee-Verwaltung jetzt die bittersten Vorwürfe, daß sie in unangebrachter Knickrigkeit jetzt den deutschen Truppen wieder einen Vorprung gewährt habe. Denn, sagt man, die deutschen Führer haben nun Erfahrungen gesammelt, die wir nicht machen und die wir deshalb wieder gezwungen sind, aus ihren Schriften zu entnehmen. Dort aber werden sie uns auch nicht die volle Wahrheit unter die Nase binden. Die Wahrheit aber ist, daß die immer krankhafter werdende Geheimniskammer und Spionensucht der Franzosen das Pariser Ministerium davon abgehalten hat, das neue Pulver auszugeben. Und man wird dies wohl nicht eher thun, als bis die Nachbar-Armeen auch, aber hoffentlich mit besserem Pulver versehen sein werden, als das französische sich erweisen soll.

#### Holland.

— Die Abdankung des Königs Wilhelm von Holland als Großherzog von Luxemburg wird jetzt auch von belgischen und holländischen Blättern als bevorstehend gemeldet, so daß die in dieser Beziehung aufgetauchten Gerüchte an Glaubwürdigkeit gewinnen.

#### Griechenland.

— In Athen sind 250 Flüchtlinge Kretenser eingetroffen und festlich empfangen. Trotz der bevorstehenden Festtage wüthten die Zeitungen auf das Heftigste gegen die Türkei und fordern energisch eine Intervention.

#### Türkei.

— In den Dardanellen sammelt sich jetzt ein türkisches Kriegsgeschwader, bestehend aus zwei kaiserlichen Dackten, sechs Panzerschiffen und zwei Fregatten zum Empfang des deutschen Kaiserpaars.

### Aus den Parlamenten.

Berlin, 23. Oktober.

— Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung stand die Wahl der Präsidenten und Schriftführer. Mit dem zur Feststellung der Beschlußfähigkeit des Hauses vorgenommenen Namensaufruf wurde zugleich die Wahl des ersten Präsidenten verbunden. Da der Namensaufruf indeß die Anwesenheit von nur 195 Mitgliedern ergab (während die Anwesenheit von 199 Mitgliedern erforderlich ist), wurde die Sitzung abgebrochen und die nächste Sitzung mit der heutigen Tagesordnung auf Donnerstag Nachmittag 1 Uhr anberaumt.

Berlin, 24. Oktober.

— Nachdem die beiden ersten Sitzungen resultatlos geschlossen werden mußten, weil kein beschlußfähiges Haus vorhanden war, steigerte sich am Donnerstag der Besuch auf 212 Mitglieder, 13 mehr, als zur Beschlußfähigkeit nöthig sind. Das bisherige Präsidium, die Herren von Lewezow (konst.), Dr. Wuhl (natlib.), von Urube-Homij (freikonf.) wurden alsdann wiedergewählt, ebenso die Schriftführer. Nächste Sitzung Dienstag 1 Uhr. (Staatsberathung.)

#### Parlamentarische Informationen.

— Der Bundesrath hat am Donnerstag das neue Sozialistengesetz berathen. Dasselbe ist angenommen, wie selbstverständlich war, und wird dem Reichstage noch in diesen Tagen zugehen. Die Parteien im Hause machen übrigens große Anstrengungen, die noch anwesenden Mitglieder heranzuziehen, und es ist zu erwarten, daß die erste Berathung des Stats ein gut besetztes Haus aufweisen wird.

— Dreizehn Anträge sind dem Reichstage bereits aus den Reihen seiner Mitglieder zugegangen und verschiedene werden wohl noch folgen. Die Nordd. Allg. und die Post behaupten, daß es hierbei hauptsächlich auf Wahlagitation abgesehen sei und verurtheilen besonders die freisinnigen Anträge, welche sich mit den Schweinefleischzöllen und den Kohlenpreisen beschäftigen.

### Handel und Verkehr

— Die Heizung der Personenzüge wird von jetzt ab nicht mehr so viel Anlaß zu berechtigten Beschwerden seitens der reisenden Publikums geben, wie bisher. Diefelbe findet eine allgemein anerkanntertheilte Regelung durch den Erlaß von Vorschriften, welche in den Bezirken sämtlicher Königl. Preussischer Eisenbahndirektionen, der Königlichen Generaldirektion der Sächsischen Staatsbahnen und der Großherzoglich Oldenburgischen Eisenbahndirektion gleichmäßig zur Annahme kommen werden. In der Zeit vom 1. Oktober bis Ende April sollen die Personenzüge der Tages- und der Nachtzüge geheizt werden, wenn die äußere Temperatur unter + 5 Gr. R. sinkt. In der Zeit vom 1. Dezember bis Ende Februar sollen die Züge nur ausnahmsweise nicht geheizt werden. Ist mit dem Heizen einmal begonnen, so wird damit erst dann aufgehört, wenn während dreier aufeinander folgender Tage die Temperatur des Nachts nicht unter + 5 Gr. R. gesunken ist. Ob die Nothwendigkeit zum Heizen vorliegt, bestimmt die Zug-Abgangssituation. In den Roupees ist als mittlere Temperatur eine Wärme von + 8 Gr. R. anzustreben. Die Heizung auf den Anfangsstationen muß so frühzeitig begonnen werden, daß schon bei Abgang des Zuges diese Temperatur nahezu erreicht ist.

### Deutsche Ausstellungen.

— Große allgemeine Gartenbau-Ausstellung vom 25. April bis 5. Mai 1890 zu Berlin. Die vom Verein zur Beförderung des Gartenbaues in Aussicht genommene große allgemeine Gartenbau-Ausstellung verspricht besonders große Verhältnisse anzunehmen; die zahlreichen Anmeldungen aus dem In- und Auslande, die bereits eingegangen, bürgen dafür. Der Architekten-Verein hat Preise für die besten Entwürfe zu dekorativen Balkons, Hallen u. c. gestiftet, die dann in der Ausstellung ausgeführt werden sollen. Der Verein für deutsches Kunstgewerbe hat einen besonderen Bevollmächtigten, Fabrikbesitzer Mittelbürger, ernannt, der für würdige Verreitung des Kunstgewerbes Sorge tragen wird. Die Königliche Eisenbahn-

Direktion hat freien Rücktransport der unverkauften Gegenstände zugesichert. Ganz besonders ist es anzuerkennen, mit welcher großem Interesse die städtischen Behörden Berlins diese Ausstellung unterstützen. Es sind dem Komitee nicht nur der Verbrauch an Wasser während der Dauer der Ausstellung, sowie die Entnahme des Rasens aus den städtischen Parkanlagen unentgeltlich gewährt, sondern die Stadt hat außerdem noch einen erheblichen baaren Zuschuß von 15 000 Mark zu den Unkosten bewilligt. Eine große Anzahl von Ehrenpreisen seitens anderer Gartenbau-Vereine und Privatpersonen sind gestiftet, oder stehen noch in Aussicht und sind so alle Bedingungen zum Wohlgelingen des schönen Werkes vorhanden.

### Forstwirtschaft.

— Im Wildbestande des Hoggaggeheges Gührde ist eine epidemische Krankheit unter den Frischlingen aufgetreten, welche bisher noch nicht beobachtet ist. In der Zeit von Ende Juni bis Ende Juli d. J. verschwanden immer mehr Frischlinge, ohne daß ein ersichtlicher Grund für diese Erscheinung hervortrat, da dieselben sehr gut im Stande waren. Es lag in der Absicht, einige Kadaver der eingegangenen Frischlinge der thierärztlichen Hochschule in Berlin behufs eingehender Untersuchung und Ermittlung der Krankheits-Ursachen zuzustellen. Trotz der eifrigsten Bemühungen und trotz des Aussetzens einer Prämie auf Entdeckung eines Kadavers ist es nicht möglich geworden, in den Besitz eines solchen zu gelangen, da die Frischlinge in den Dörfern verendet, sofort von den stärkeren Sauen aufgenommen wurden. Da hiernach eine wissenschaftliche Feststellung der Art der Epidemie und deren Veranlassung ausgeschlossen blieb, so können nur Vermuthungen in dieser Hinsicht ausgesprochen werden, welche dahin gehen, daß einestheils der in Folge anhaltender großer Dürre vermehrte Wassermangel, andertheils aber die Aufnahme der in diesem Jahre in den Kiefernbeständen der Gührde in größerem Maße aufgetretenen Nonnen Raupe, deren feine Haare sehr wohl eine Entzündung im Hals und Magen hervorrufen können, die Veranlassung zu dem Eingehen der Frischlinge abgegeben haben mögen: eine Annahme, welche dadurch an Wahrscheinlichkeit gewinnt, daß gerade während der Zeit der herrschenden Epidemie die Raupen der Nonne von den Bäumen herauf auf das Heibelbeeraut wanderten und auf diesem zugleich mit den Heibelbeeren von den Sauen aufgenommen sein mögen, sowie, daß die Epidemie ihr Ende erreichte, als die Raupen sich verpuppt hatten. Die stattgehabten Ermittlungen hinsichtlich der Anzahl der eingegangenen Sauen, welche durch tägliche genaue Beobachtungen auf den Förmungen mit großer Sicherheit anzustellen waren, haben ergeben, daß leider 250—300 Stück und somit  $\frac{1}{4}$  der sämtlichen Frischlinge der Epidemie erlegen sind, obgleich nicht unterlassen ist, sofort bei deren Auftreten dem weiteren Umsichgreifen durch reichliches Aussetzen von Tränktöpfen mit Futtermehl nach Möglichkeit vorzubeugen. Alle stärkeren Sauen sind verpuppt geblieben und befinden sich in gutem Stande. In anderen Revieren mit freier Wildbahn ist eine ähnliche Erscheinung nicht beobachtet worden, dort kommen indeß auch nur in ganz geringer Anzahl vor, wodurch die Feststellung derartiger Calamitäten wesentlich erschwert ist, wenn überhaupt bei naturgemäßer Lebensweise auftreten.

### Reichsgerichts-Entscheidungen.

— Nach der festen Rechtsprechung des Reichsgerichts entscheidet für die Frage der Strafbarkeit einer von dem Lehrer bei Ausübung des Zuchtungsrechts dem Schüler zugefügten Körperverletzung die Widerrechtlichkeit der betreffenden Handlung, dergestalt, daß, soweit das zuständige Landesrecht dem Lehrer ein Recht zur Züchtung einräumt, die in Ausübung und innerhalb der Grenzen dieses Rechtes vorgenommene Züchtung nicht unter das Strafgesetz fällt, selbst wenn ihre Wirkung in der Züchtung einer Körperverletzung im Sinne des § 223 des Strafgesetzbuchs, also namentlich, dem Zwecke der Züchtung entsprechend, in Erregung von körperlichem Schmerz oder sonstiger geringfügiger, mit Gesundheitsgefährdung nicht verbundener Störung der körperlichen Integrität besteht. Im Anschluß hieran hat das Reichsgericht, III. Strafsenat, durch Urtheil vom 3. Juni d. J. ausgesprochen, daß unter dem zuständigen Landesrecht nicht nur die Landesgesetze im eigentlichen Sinne, sondern auch die von den zuständigen Landesverwaltungsbehörden auf Grund der Landesgesetze verfassungsmäßig erlassenen Verordnungen zu verstehen sind. Dagegen fallen nicht darunter Instruktionen einer Schulaufsichts-Instanz, durch welche die Bestimmungen der allgemeinen, das Züchtungsrecht des Lehrers betreffenden Verordnung eingeschränkt werden. Eine körperliche Züchtung, welche die dem züchtenden Lehrer von seinem Vorgesetzten ertheilte Instruktion überschreitet, aber innerhalb der von der obersten Verwaltungsbehörde gesteckten Grenzen sich hält, ist demnach keine im Sinne des Strafgesetzbuchs rechtswidrige, sondern allenfalls als eine nur disciplinarily zu ahnende Ueberschreitung des Züchtungsrechts zu erachten.

### Oberverwaltungsgerichts-Entscheidungen.

— Folgendes Erkenntniß des preussischen Oberverwaltungsgerichts „über das Züchtungsrecht der Lehrer“ dürfte auch für weitere Kreise interessant sein. Es lautet: Der Lehrer ist zur Vornahme empfindlicher körperlicher Züchtung berechtigt. Eine wirkliche Verletzung ist eine solche, durch welche Gesundheit und Leben des Schülers gefährdet erscheint. Blutunterlaufungen, blaue Flecke und Striemen für sich allein gehören nicht hierzu, denn jede empfindliche Züchtung, und zu einer solchen ist der Lehrer berechtigt, läßt derartige Erscheinungen zurück. Der Lehrer ist nicht straffällig, wenn er einen Schüler, der einer anderen Klasse angehört, züchtigt, auch kann die Züchtung außerhalb des Schullokals stattfinden. Das Verhalten des Schülers außerhalb der Schule unterliegt ebenfalls der Schulzucht, was so oft von den Eltern gerade bestritten wird. Dasselbe Züchtungsrecht hat auch der Geistliche bei Ertheilung des Konfirmanden-Unterrichts. Die Schulzucht kann nur dann Gegenstand eines gerichtlichen Verfahrens werden, wenn eine wirkliche Verletzung des Schülers stattgefunden hat.

### Kirchliche Nachrichten.

**Zeltow.**  
Am 19. Sonnt. nach Trinit. 27. Oktbr. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst: Herr Superintendent Lange.  
Nachm. 3 Uhr: Trauung.



### Statt jeder besonderen Meldung.

Am 23. Oktober, Nachm. 6 Uhr verschied nach schwerem Leiden unsere liebe Frau, Mutter und Schwiegermutter

**Albertine Schramm**, geb. Richter im 42. Lebensjahre. Dies zeigt an der tiefbetrübte Mann  
**F. Schramm**  
nebst Hinterbliebenen.

**Mariendorf**, 25. Oktbr. 1889.  
Die Beerdigung findet am **Sonntag, den 27. Oktober cr.**, Nachm. 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

### Bekanntmachung.

Die Wahl zur regelmäßigen Ergänzung der Stadt-Verordneten-Versammlung findet am

**Donnerstag, 14. November cr.**

im Sektionszimmer des Rathhauses

am **11. Abtheilung** von 9-10 Uhr Vm.

am **12. Abtheilung** von 10-11 Uhr Vm.

am **13. Abtheilung** von 11-12 Uhr Vm.

Die stimmberechtigten Bürger hiesiger Stadt werden zur Theilnahme an der Wahl hierdurch mit dem Bemerkten ergebenst eingeladen, daß aus der III. Abtheilung die Stadtverordneten **Mahling** und **Meyer**, aus der II. Abtheilung der Stadtverordnete **G. Lehmann** wegen Ablaufs der Wahlperiode auscheiden würden und aus der I. Abtheilung der Stadtverordnete **W. Kupsch** verstorben ist.

Demnach wählt die III. Abtheilung zwei Stadtverordnete, die II. u. I. Abtheilung je einen Stadtverordneten.

**Zeltow**, den 16. Oktober 1889.

**Der Magistrat.**  
M u s s e h l.

### Bekanntmachung.

In Gemäßheit der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen werden die Besitzer von mit Obst- und anderen Bäumen und Sträuchern bestandenen Grundstücken zc. im diesseitigen Amtsbezirk aufgefordert, das

**Abraupen der Bäume und Sträucher** spätestens bis zum

**15. November d. Js.**

ordnungsmäßig zur Ausführung zu bringen.

Säumige verfallen nicht allein in die im § 368 ad II. des Reichs-Straf-Gesetzbuches angedrohte Strafe bis zu 60 Mk. eventl. 14 Tagen Haft, sondern haben auch die Ausführung der unterlassenen Handlung durch einen Dritten auf ihre Kosten zu gewärtigen.

**Zempelhof**, den 24. Oktober 1889.

**Der Amts-Vorsteher.**  
D r e v e.

### Bekanntmachung.

Am **28. und 29. d. Mts.** werden in der **Belzigerstraße** hieselbst **größere Mengen Strauchwerk verbrannt**, was hiermit zur Verhütung von Feuerlärm bekannt gemacht wird.

**Schöneberg**, 25. Oktober 1889.

**Der Amts-Vorsteher.**  
F e u r i g.

### Bekanntmachung.

Der bisher in der hiesigen Hauptstraße und Magienstraße abgehaltene **Wochenmarkt** wird vom 1. November zc. ab nach der hiesigen **Alberstraße** verlegt. Wir machen hierauf das betheiligte Publikum aufmerksam.

**Schöneberg**, 21. Oktober 1889.

**Der Gemeinde-Vorstand.**  
F e u r i g.

### Bekanntmachung.

Auf Grund der Verordnung der Kgl. Regierung vom 19. Oktober 1855 wird der Herbsttermin, bis zu welchem das

**Abraupen der Bäume** geschehen muß, auf

**den 15. November cr.**

festgesetzt.

Es wird dies für den hiesigen Gemeindebezirk mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Säumige nicht allein in die nach § 68 ad II. des Reichs-Strafgesetzbuches angedrohte Strafe bis zu 60 Mk., eventl. 14 Tage Haft verfallen, sondern daß auch die Ausführung der unterlassenen Handlung durch einen Dritten auf Veranlassung der Gemeindevorwaltung ausgeführt werden wird.

**Grünau**, den 24. Oktober 1889.

**Der Gemeinde-Vorstand.**  
S c h m i d t.

### Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß der Betheiligten gebracht, daß die-  
seits die **Glaubniß zu öffentlichen Tanzveranstaltungen** bis zum 31. Dezember d. J. ausschließlich nur für nachstehende Tage ertheilt wird:

- Sonntag, den 3. November cr.
- Sonntag, den 17. November cr.
- Sonntag, den 1. Dezember cr.
- Sonntag, den 15. Dezember cr.
- Donnerstag, (2. Weihnachtstfeiertag) 26. Dezember.
- Dienstag, (Schvester) 31. Dezember cr.

Eine weitere Bekanntmachung für die Winterfaison erfolgt später.

**Grünau**, den 24. Oktober 1889.

**Der Gemeinde-Vorstand.**  
S c h m i d t.

### Jagd-Verpachtung.

**Sonntag, den 2. November,**  
Nachmittags 3 Uhr,

soß im hiesigen Schulname die Gemeindegeld öffentlich meistbietend auf 6 Jahre, vom 1. Januar 1890 ab gerechnet, verpachtet werden. Das Jagd-Terrain ist 3730 Morgen groß, von Trebbin (Anhalter Bahn) in 30 Minuten erreichbar und grenzt an die Königl. und die Trebbiner Stadt-Forst. Häufiges Vorkommen von Roth-, Dam- u. Reh-wild. Bedingungen werden im Verpachtungstermin bekannt gemacht.

**Neuendorf b. Trebbin (Kr. Teltow.)**

**Der Gemeinde-Vorstand.**

### Im Namen des Königs!

In der Privatklage des Bauers-  
gutsbesitzers **Wilhelm Hansche** in **Selchow**, Privatkläger,

gegen

den Landbriefträger **Carl Stahn** in **Dahlwitz**, Angeklagten,

wegen Beleidigung hat das Königl. Schöffengericht zu **Wittenwalde** in seiner Sitzung vom 1. Oktober 1889, an welcher Theil genommen haben

- 1. **Neumann**, Amtsrichter, als Vorsitzender,
- 2. **Metzdorf**, Gemeindevorsteher,
- 3. **Krause**, Ackerbürger, als Schöffen,
- Vollrath**, Gerichts-Assistent, als Gerichtsschreiber,

für Recht erkannt, daß der Angeklagte, Landbriefträger **Carl Stahn** aus **Dahlwitz**, geboren am 10. März 1865, evangelischer Religion, wegen öffentlicher Beleidigung mit fünf Mark, im Unvermögensfalle mit einem Tage Gefängniß zu bestrafen; dem Privatkläger die Befugniß zuzusprechen, den verfallenden Theil des Urtheils innerhalb vierzehn Tagen nach Behändigung desselben durch einmalige Infertion in der Zeitung für **Wittenwalde** und Umgegend und dem Teltow'er Kreisblatt auf Kosten des Angeklagten öffentlich bekannt zu machen, dem Angeklagten auch die Kosten des Verfahrens einschließlich der dem Privatkläger erwachsenen notwendigen Auslagen aufzulegen.

gez. **Neumann**.

Ausgefertigt, und die Vollstreckbarkeit des Urtheils bescheinigt.

**Wittenwalde**, d. 13. Oktober 1889.

**Vollrath**,  
Gerichtsschreiber des Kgl. Amtsgerichts.

### Im Namen des Königs!

In der Privatklage des Bauers-  
gutsbesitzers **Wilhelm Hansche** in **Selchow**, Privatkläger,

gegen

den Ackerbürger **Ernst Liecke** in **Wittenwalde**, Angeklagten, wegen

Beleidigung hat das Königl. Schöffengericht zu **Wittenwalde** in seiner Sitzung vom 1. Oktober 1889, an welcher Theil genommen haben

- 1. **Neumann**, Amtsrichter als Vorsitzender.
- 2. **Metzdorf**, Gemeindevorsteher.
- 3. **Krause**, Ackerbürger, als Schöffen.
- Vollrath**, Gerichts-Assistent, als Gerichtsschreiber

für Recht erkannt, daß der Angeklagte, Ackerbürger **Ernst Liecke** aus **Wittenwalde**, geboren am 14. Mai 1857, evangelisch, wegen öffentlicher Beleidigung mit fünf Mark im Unvermögensfalle mit einem Tage Gefängniß zu bestrafen; dem Privatkläger die Befugniß zuzusprechen, den verfallenden Theil des Urtheils innerhalb vierzehn Tagen nach Behändigung desselben durch einmalige Infertion in der Zeitung für **Wittenwalde** und Umgegend und dem Teltow'er Kreisblatt auf Kosten des Angeklagten öffentlich bekannt zu machen, dem Angeklagten auch die Kosten des Verfahrens einschließlich der dem Privatkläger erwachsenen notwendigen Auslagen aufzulegen.

gez. **Neumann**.

Ausgefertigt, und die Vollstreckbarkeit des Urtheils bescheinigt.

**Wittenwalde**, d. 13. Oktober 1889.

**Vollrath**,  
Gerichtsschreiber des Kgl. Amtsgerichts.

### Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der **Rigsdorf-Mariendorfer Weg**, soweit derselbe in der Gemarkung **Zempelhof** liegt, behufs Pflasterung, bis auf Weiteres für Fuhrwerke und Reiter gesperrt ist.

**Zempelhof**, 21. Oktober 1889.

**Der Amts-Vorsteher.**  
D r e v e.

### Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der **Rigsdorf-Mariendorfer Weg**, soweit derselbe in der Gemarkung **Zempelhof** liegt, behufs Pflasterung, bis auf Weiteres für Fuhrwerke und Reiter gesperrt ist.

**Zempelhof**, 21. Oktober 1889.

**Der Amts-Vorsteher.**  
D r e v e.

### Im Namen des Königs!

In der Privatklage des Fräuleins **Agnas Lutz**, Privatklägerin,

gegen

den Schneidermeister **Braidel**, Angeklagten, wegen Beleidigung hat das Königl. Schöffengericht II zu Berlin in seiner Sitzung vom 20. September 1889, an welcher Theil genommen haben:

- 1. **Assessor Ganz** als Vorsitzender,
- 2. **Büchner Steeger**,
- 3. **Bauergutsbesitzer Grosskopf** als Schöffen,
- Altuar Schmidt** als Gerichtsschreiber, für Recht erkannt.

Der Angeklagte, Schneidermeister **Anton Braidel** zu **Schöneberg**, geboren den 5. September 1830 in **Geobtschitz**, katholisch, wird der öffentlichen Beleidigung der Privatklägerin für schuldig erklärt und deshalb zu (20) zwanzig Mark Geldstrafe, im Unvermögensfalle zu (5) Tagen Gefängniß, sowie zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurtheilt; der Privatklägerin wird die Befugniß zugesprochen, binnen 4 Wochen nach Zustellung des rechtskräftigen Urtheils dessen Formel einmal auf Kosten des Angeklagten im Teltow'er Kreisblatt bekannt zu machen.

Von Rechts Wegen.

### Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Gr.-Lichterfelde**, Band 18 Blatt Nr. 548 auf dem Namen des Rittergutsbesitzers **David Meyer** zu **Charlottenburg** eingetragene zu **Gr.-Lichterfelde** belegene Grundstück

am **13. Dezember 1889**,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle, Halle'sches Ufer 29-31, Zimmer Nr. 8 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 210,87 Mark Reinertrag, bei einer Fläche von 10,26,29 Hektar zur Grundsteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung IX eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am **16. Dezember 1889**,

Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

**Berlin**, den 3. Oktober 1889.

**Königliches Amtsgericht II.**  
Abtheilung 9.

### Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Glienick**, Band II Blatt Nr. 77 auf dem Namen des Büdners **Johann Gottfried Blisse** eingetragene, zu **Glienick** belegene Ackergrundstück

am **18. Dezember 1889**,

Vormittags 9 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 5,91 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 3,1230 Hektar zur Grundsteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei während der Dienststunden eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Erbschein übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am **18. Dezember 1889**,

Vormittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

**Possen**, den 22. Oktober 1889.

**Königliches Amtsgericht.**

### Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die-  
seits die **Glaubniß zu öffentlichen Tanzveranstaltungen** bis zum 31. Dezember d. J. ausschließlich nur für nachstehende Tage ertheilt wird:

- Sonntag, den 3. November cr.
- Sonntag, den 17. November cr.
- Sonntag, den 1. Dezember cr.
- Sonntag, den 15. Dezember cr.
- Donnerstag, (2. Weihnachtstfeiertag) 26. Dezember.
- Dienstag, (Schvester) 31. Dezember cr.

Eine weitere Bekanntmachung für die Winterfaison erfolgt später.

**Grünau**, den 24. Oktober 1889.

**Der Gemeinde-Vorstand.**  
S c h m i d t.

### Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die-  
seits die **Glaubniß zu öffentlichen Tanzveranstaltungen** bis zum 31. Dezember d. J. ausschließlich nur für nachstehende Tage ertheilt wird:

- Sonntag, den 3. November cr.
- Sonntag, den 17. November cr.
- Sonntag, den 1. Dezember cr.
- Sonntag, den 15. Dezember cr.
- Donnerstag, (2. Weihnachtstfeiertag) 26. Dezember.
- Dienstag, (Schvester) 31. Dezember cr.

Eine weitere Bekanntmachung für die Winterfaison erfolgt später.

**Grünau**, den 24. Oktober 1889.

**Der Gemeinde-Vorstand.**  
S c h m i d t.

### Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die-  
seits die **Glaubniß zu öffentlichen Tanzveranstaltungen** bis zum 31. Dezember d. J. ausschließlich nur für nachstehende Tage ertheilt wird:

- Sonntag, den 3. November cr.
- Sonntag, den 17. November cr.
- Sonntag, den 1. Dezember cr.
- Sonntag, den 15. Dezember cr.
- Donnerstag, (2. Weihnachtstfeiertag) 26. Dezember.
- Dienstag, (Schvester) 31. Dezember cr.

Eine weitere Bekanntmachung für die Winterfaison erfolgt später.

**Grünau**, den 24. Oktober 1889.

**Der Gemeinde-Vorstand.**  
S c h m i d t.

### Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die-  
seits die **Glaubniß zu öffentlichen Tanzveranstaltungen** bis zum 31. Dezember d. J. ausschließlich nur für nachstehende Tage ertheilt wird:

- Sonntag, den 3. November cr.
- Sonntag, den 17. November cr.
- Sonntag, den 1. Dezember cr.
- Sonntag, den 15. Dezember cr.
- Donnerstag, (2. Weihnachtstfeiertag) 26. Dezember.
- Dienstag, (Schvester) 31. Dezember cr.

Eine weitere Bekanntmachung für die Winterfaison erfolgt später.

**Grünau**, den 24. Oktober 1889.

**Der Gemeinde-Vorstand.**  
S c h m i d t.

### Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die-  
seits die **Glaubniß zu öffentlichen Tanzveranstaltungen** bis zum 31. Dezember d. J. ausschließlich nur für nachstehende Tage ertheilt wird:

- Sonntag, den 3. November cr.
- Sonntag, den 17. November cr.
- Sonntag, den 1. Dezember cr.
- Sonntag, den 15. Dezember cr.
- Donnerstag, (2. Weihnachtstfeiertag) 26. Dezember.
- Dienstag, (Schvester) 31. Dezember cr.

Eine weitere Bekanntmachung für die Winterfaison erfolgt später.

**Grünau**, den 24. Oktober 1889.

**Der Gemeinde-Vorstand.**  
S c h m i d t.

### Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die-  
seits die **Glaubniß zu öffentlichen Tanzveranstaltungen** bis zum 31. Dezember d. J. ausschließlich nur für nachstehende Tage ertheilt wird:

- Sonntag, den 3. November cr.
- Sonntag, den 17. November cr.
- Sonntag, den 1. Dezember cr.
- Sonntag, den 15. Dezember cr.
- Donnerstag, (2. Weihnachtstfeiertag) 26. Dezember.
- Dienstag, (Schvester) 31. Dezember cr.

Eine weitere Bekanntmachung für die Winterfaison erfolgt später.

**Grünau**, den 24. Oktober 1889.

**Der Gemeinde-Vorstand.**  
S c h m i d t.

### Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die-  
seits die **Glaubniß zu öffentlichen Tanzveranstaltungen** bis zum 31. Dezember d. J. ausschließlich nur für nachstehende Tage ertheilt wird:

- Sonntag, den 3. November cr.
- Sonntag, den 17. November cr.
- Sonntag, den 1. Dezember cr.
- Sonntag, den 15. Dezember cr.
- Donnerstag, (2. Weihnachtstfeiertag) 26. Dezember.
- Dienstag, (Schvester) 31. Dezember cr.

Eine weitere Bekanntmachung für die Winterfaison erfolgt später.

**Grünau**, den 24. Oktober 1889.

**Der Gemeinde-Vorstand.**  
S c h m i d t.

### Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die-  
seits die **Glaubniß zu öffentlichen Tanzveranstaltungen** bis zum 31. Dezember d. J. ausschließlich nur für nachstehende Tage ertheilt wird:

- Sonntag, den 3. November cr.
- Sonntag, den 17. November cr.
- Sonntag, den 1. Dezember cr.
- Sonntag, den 15. Dezember cr.
- Donnerstag, (2. Weihnachtstfeiertag) 26. Dezember.
- Dienstag, (Schvester) 31. Dezember cr.

Eine weitere Bekanntmachung für die Winterfaison erfolgt später.

**Grünau**, den 24. Oktober 1889.

**Der Gemeinde-Vorstand.**  
S c h m i d t.

### Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die-  
seits die **Glaubniß zu öffentlichen Tanzveranstaltungen** bis zum 31. Dezember d. J. ausschließlich nur für nachstehende Tage ertheilt wird:

- Sonntag, den 3. November cr.
- Sonntag, den 17. November cr.
- Sonntag, den 1. Dezember cr.
- Sonntag, den 15. Dezember cr.
- Donnerstag, (2. Weihnachtstfeiertag) 26. Dezember.
- Dienstag, (Schvester) 31. Dezember cr.

Eine weitere Bekanntmachung für die Winterfaison erfolgt später.

**Grünau**, den 24. Oktober 1889.

**Der Gemeinde-Vorstand.**  
S c h m i d t.

### Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die-  
seits die **Glaubniß zu öffentlichen Tanzveranstaltungen** bis zum 31. Dezember d. J. ausschließlich nur für nachstehende Tage ertheilt wird:

- Sonntag, den 3. November cr.
- Sonntag, den 17. November cr.
- Sonntag, den 1. Dezember cr.
- Sonntag, den 15. Dezember cr.
- Donnerstag, (2. Weihnachtstfeiertag) 26. Dezember.
- Dienstag, (Schvester) 31. Dezember cr.

Eine weitere Bekanntmachung für die Winterfaison erfolgt später.

**Grünau**, den 24. Oktober 1889.

**Der Gemeinde-Vorstand.**  
S c h m i d t.

### Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die-  
seits die **Glaubniß zu öffentlichen Tanzveranstaltungen** bis zum 31. Dezember d. J. ausschließlich nur für nachstehende Tage ertheilt wird:

- Sonntag, den 3. November cr.
- Sonntag, den 17. November cr.
- Sonntag, den 1. Dezember cr.
- Sonntag, den 15. Dezember cr.
- Donnerstag, (2. Weihnachtstfeiertag) 26. Dezember.
- Dienstag, (Schvester) 31. Dezember cr.

Eine weitere Bekanntmachung für die Winterfaison erfolgt später.

**Grünau**, den 24

Lieferant des Berliner Lehrer- und Beamten-Vereins.

Strenge feste Preise.

Strenge feste Preise.

# Die Damen-Mäntel-Fabrik von **Conrad Maschke**. Berlin C., Spittelmarkt 8/9, direkte Ecke der Gertraudenbrücke, stellt, durch Ueberhäufung des **colossalen Lagers** gezwungen, ihre durch **tadellosen Sitz** und **geschmackvollste Ausführung** **anerkannten Damen- u. Kinder-Winter-Mäntel**

in allen nur dankbaren Stoffen, Façons und Größen zu **enorm billigen Preisen** zum Verkauf und liegt es im Interesse einer **jeden Dame** bei vorkommendem Bedarf **diese wirklich günstige Gelegenheit zu benutzen.**

tags bis Abends geöffnet.

## **Frike** in der Klemme.

Ich komme von Karlinen her, Das Mädchen - bums gefällt mir sehr! Sie frag: Na, oder Friederich Nach keinen Winter-Pal tot nich? Kerline, sagte ich ganz stramm, Du weest, ich bin jetzt sechre klamm, Sonst loost ich längst was Warmes mir Hast Du nich kleine Münze hier? Da schmolz ihr Herz wie Kalbs-Gelée, Nahm aus dem Strumpf ihr Portemonnaie Und drückte 20 Mark Courant Und einen Schmaß mir in die Hand! So sprach sie: Friederich sei gerührt, Und leide Dir, wie sich's gebührt; Geh' man zur „Gold'nen Hundertzehn“ Da hängen für das Geld sehr schön: Ueber 15,000 Winter-Paletots jest im Ausverkauf zu halben Preisen von 10, 12, 15, 18, 20, 22, 24, 25, 27, 30, 32, 35 Mk. Prima. 12,000 engl. Jaquets u. Rod-Anzüge, reell u. gut, 12, 15, 18, 20, 22, 24, 27, 30, 33, 35 Mk. Prima. 6000 Hosen und Westen 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12, 15 Mark Prima. 8000 Schlaf-röde jest zu halben Preisen. Knaben-Anzüge und Paletots spott-billig.

**„Goldene 110“**  
Berliner Konkurrenz-Geschäft in Berlin  
**110. - nur allein - 110.**  
Leipzigerstr. 110.  
Sonntags bis Abends geöffnet  
\*) Nachdruck verboten.

Jetzt nach beendeter Engros-Saison verkauft die  
**Damen-Mäntel-Fabrik**  
**Sielmann & Rosenberg,**  
Berlin,  
Kommandanten- u. Linden-  
Straßen-Ecke,  
**sehr billig**  
Winter-Jaquets, reis. Façons, aus den besten Stoffen, 6, 8, 10-15 Mk.  
Nettes (kurzer Winter-Dolman), hoch-elegant, in Seidenplüsch, Matlasse, Ramage, gestreift und glatten, 15, 20, 25, 30 Mk.  
Winter-Peltpaletots, halban-siegend, mit Herren-Revers, vorzügl. Schnitt, aus den besten modernsten Stoffen, 18, 20, 25 Mk.  
Winter-Dolmans, sämtliche neuen Façons, aus nur modernsten Stoffen, 18, 20, 25, 30, 36 Mk.  
Russische Winter-Käber, neueste, sehr beliebte Façon, aus schwerem Winter-Cheviot, 20, 25, 30 Mk.  
Theater-Käber, mit elegantem anstehendem und lose, 12, 15, 20 Mk. untheuer.  
- Sonntags geöffnet. -

**Münchener Malz-Bier**  
genuslich  
Brauerei  
genuslich

Preis gekrönt mit der Goldenen Medaille auf der Intern. Ausstellung für Hygiene: Gent 1889.  
Das beste und billigste aller Malz-extract-Biere! Von ärztlichen Autoritäten als das bewährteste Heil- und Stärkungsmittel für Blutarmer, Reconvaleszenten, schwache Kinder, nährnde Frauen, Lungen-leidende, Magenkrankte u. verordnet.  
**16 Fl. ca. 1/10 Str. Mk. 3.**  
Münchener Malzbier-Fabrik  
**Christoph Groterjan,**  
Berlin N., Rheinsbergerstraße Nr. 73.  
Telephon-Amt IIIa. 8476.  
Niederlagen in:  
Eberenberg bei J. Richter, Nachf.,  
Jossen bei Otto Maswig,  
Trebbitz bei H. Bauer.

Gründlichen **Clavierunterricht**  
ertheilt **H. Schütz, Schmargendorf,**  
Gundelstraße Nr. 6.

## Photographisches Atelier. B. Kliemeck in Gr.-Lichterfelde.

Bum Erstaunen billig!  
Liefert **N. Perls,**  
BERLIN,  
**Lützowstr 91,**  
(Ecke der Potsdamerstr.)  
und **Alte Jakobstr. 92,**  
schräggüber der Louisekirche.  
Für **Herren**  
elegante Herbst- und Winter-Paletots, 11, 12, 15-30 Mk. prima.  
**Eleg. compl. Anzüge**  
15, 18, 20-30 Mk. prima.  
**Beinkleider und Westen**  
4, 5, 6-15 Mk.  
**Schlafröcke, Joppen**  
von 5 Mk. an.  
**Eleg. Geh- und Leibröcke**  
von 15 Mark an.  
Für **Knaben**  
**Anzüge und Paletots**  
von 3 Mark an.  
**Bestellungen nach Maass**  
und Reparaturen werden schnell, gebiegen und billigst ausgeführt.  
**Großes Stoff-Lager.**

**Phänomen-Lampe**  
mit  
Anzünd- u. Regulir-Vorrichtung.  
Kann Anzünd- u. Regulir-Vorrichtung  
nicht haben. Jeder mehr  
notig, um die Flamme  
zu reguliren, brennt heller,  
zuverlässiger u. sparsamer  
als Blitzzündung.  
Ersatz für elektrisches  
Licht.

Man verlange Prospekte.  
Mit obigen Brennern versehene:  
**Gasthauslampen**  
von Mk. 10 bis Mk. 50.  
**Ballsaal-Kronleuchter**  
von Mk. 75 bis Mk. 850.  
**Hänge- und Steh-Laternen,**  
**Kegelbahn-Laternen u. s. w.**  
heller wie Gas brennend.  
Hängelampen, Tischlampen für häuslichen Gebrauch, sehr billig.  
**Nur beste Brennersysteme.**  
Zeichnungen, Preislisten, Anschläge kostenfrei auf Verlangen.  
**Carl Imme jun.**  
Special-Geschäft für Beleuchtung.  
Berlin S. W.,  
Kommandantenstrasse 84,  
gegenüber dem Dönhofsplatz.

**Birkenbalsamseife**  
von **Bergmann & Co. in Dresden** ist durch seine eigenartige Composition die **einzige Seife**, welche alle Haut-unreinigkeiten, Mitesser, Finnen, Rötthe des Gesichts und der Hände beseitigt und einen blendend weissen Teint erzeugt. Preis à Stck. 30 u. 50 Pf.  
bei **Hermann Petri in Dt.-Wilmsdorf.**

**1 starke Bodwindmühle**  
mit zwei neuen französischen Mahlgängen und einem guten Spitzgang steht in **Wariendorf** zum Abbruch-Verkauf.  
Näheres beim Besitzer **Cohn, Berlin,** Rühomstraße 31.  
Redakteur H. Koyde, Druck und Verlag der Buchdruckerei des Letzower Kreisblattes (Rob. Koyde) Berlin W., Potsdamerstraße 26b.

## Das große Etablissement **Sielmann & Rosenberg,** Berlin Kommandanten- u. Lindenstr.-Ecke, Berlin verkauft **Neue Herbst- und Winter- Kleiderstoffe** sehr billig.

**Lama-Warp,** Hauskleiderstoffe, in gefälligen klein kariert. und jaspirt. Mustern **Mtr. 30 Pf.**  
**Winter-Warp,** ebenfalls dauerhaft, prakt. Stoff f. ebenfals bauerhaft, d. Hausbedarf i. sehr viel. gef. Must. **Mtr. 40 Pf.**  
**Tuch Diagonal,** ein starkes wollreiches Gewebe in schön. bunfl. Farb. dopp. breit **Mtr. 50 Pf.**  
**Tuch Cheviot,** Mtr. 90 Pf., einfach br. trägt. tughaft. Waare, gewalkt u. defatirt, daher vor Krauswerden gesch., dicke Winterw. dankbar im Tragen, vollgriifig, Körpergewebe in allen Melang. **Mtr. 50 Pf.**  
**Cheviot Croisé,** u. defatirt, daher vor Krauswerden gesch., dicke Winterw. **Mtr. 60 Pf.**  
**Tuch Beige,** dankbar im Tragen, vollgriifig, Körpergewebe in allen Melang. **Mtr. 75 Pf.**  
**Tuch Cheviot** glatter, einfach., sehr kräftiger Stoff, begehrt. Winter-Rostüme **Mtr. 90 Pf.**  
**Crêpe Foulé,** ganz reine Wolle, doppeltbreit **Mtr. 100 Pf.**  
**Doppeltbr Tuchlamas** zu Morgenkleid. M. 1,50, 1,25 u. **Mtr. 1 Mk.**  
**Tuch Cheviot,** composé karit u. glatt, zusamm. in all. neuen Farbenstell., vollst. Robe elegant. modernes Winterleid **10 Mk.**  
**Satin Ramage,** doppeltbreit **Mtr. 1 Mk.**  
**Kleider-Lama,** sehr warm., woll. Stoff f. Hauskleid. in gestreift und karit., in großer Farben-Auswahl, doppeltbreit, Mtr. 1,50 und **1,25 Mk.**  
**Damen-Tuch,** best. fächlich. Fabrikat, in allen neuen dunklen **1 Mk.**  
**Damen-Tuch,** Farbenreine, doppeltbreit, Mtr. 1,25 und **2,50 Mk.**  
**„Hervorragende Neuheit!“** gestr. u. karitirte Stoffe m. ganz neuen origin. Flammeneffekten, sehr elegant. Straßen-Kleid, reine Wolle **Mtr. 2,00 und 1,75 Mk.**  
**Einfarbige Foulés, Crêpes, Croisé,** **Mtr. 2,00 und 1,50 Mk.**  
**Cheviots u. Cachemires,** doppeltbreit, reine Wolle, in sehr großer Farbauswahl **1,50 Mk.**  
**Gestickte Roben, grosse Neuheit**  
in Tuch und schweren, foulirten Stoffen, mit Seidenstickerei und Tuch-Applikation, vollst. Robe, m. dazu gehör. Modestück 25 und **20 Mk.**  
**Soutachirte Tuch-Roben,** elegante Neuheit mit vollständige Robe mit dazu gehörigem Modestück **10 Mk.**  
**Ballistoffe,** in reiner Wolle doppeltbreit in crème, hellblau, rosa, lachs-farben, weiß und hochrotz u. **1 Mk.**  
**Foulard,** reine Wolle, waschecht, in all. Licht farben, bunt bedruckt, für Ball- und Gesellschafts-Roben **1 Mk.**  
**Schwarze reinw Cachemires** 1, 1,25, 1,50, 1,80, 2 Mk. reellste Qualitäten.  
**Schwarze Fantasiestoffe** Mtr. 1,25, 1,50, 2, 3 gestreift und gemustert, hervorragende Neuheit für **schwarze Kleider.**  
Jeden Vormittag: **Neu-Verkauf.**

**Sargfabrik von A. Sirsch**  
Berlin, SW., Königgräkerstraße 41  
(am Anhalter Bahnhof).  
Große Särge von 9 Mark an.  
Fernsprech-Anschluss Amt 8 Nr. 164.

**Landsberger's**  
erstes Herren-Garderoben-Magazin  
Berlin, Nr. 73, Leipziger-Straße Nr. 73,  
neben dem Abgesonderten-Gaule am Dönhofsplatz,  
empfiehlt sein vollständig assortirtes Lager in eleganten  
**Winter-Paletots** von 20-40 Mark,  
**eleg. Kamungarn- u. Stoff-Anzüge** von 30-50 Mk.  
**Joppen, Haus- u. Schlafröcke** in großer Auswahl von 12 Mark an.  
Bestellung nach Maass in kürzester Zeit.  
Eingang von Neuheiten zu jeder Saison.

**Concert-Anzeige!**  
Hierdurch erlaube mir einem geehrten Publikum von **Groß-Lichterfelde** umgehend ganz ergebenst anzuzeigen, daß am **Donnerstag, den 31. d. M.,** Abends 6 Uhr in meinem Etablissement ein **gr. Instrumental-Concert** ausgeführt von der in Berlin so beliebt gewordenen Kapelle des Musikdirektors **Herrn Otto Gaerner** stattfindet. Die Kapelle besteht aus 30 Musikern. Entrée à Person 50 Pfg.  
Nach dem Concert: **Großer Ball.** Um zahlreichen Besuch bittet **Hochachtungsvoll und ergebenst**  
**Fr Biesnack, Restaurateur,**  
**Groß-Lichterfelde, Chausseestraße 104.**  
Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.  
**Gr.-Lichterfelde.**  
Restaurant **Henning** am Anh.-Bahnhof, Sonnabend, d. 2. November 1889,  
**Große Soirée**  
**der Stettiner Sänger.**  
Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée 50 Pf.  
Nummerirte Plätze 75 Pf., welche zuvor im Restaurant zu haben sind.  
**H. Henning.**

**Genshagen.**  
Sonntag, den 27. Oktober 1889  
**Tanz-Musik.**  
Hierzu ladet ganz ergebenst ein.  
**O. Thieske, Gastwirth.**

**Hankels Ablage.**  
Sonntag, den 27. Oktober cr.  
**Tanz-Musik.**  
Hierzu ladet freundlichst ein **R. Käppel.**

**Auerbach's Keller**  
ehemals Dodel'sche Weinhandlung.  
Berlin W., Leipzigerstr. 85,  
nahe dem Dönhofsplatz.  
Ausschank von Schultheiss Vers.-Bier, 1/10 Ltr. 15 Pf. Warme Speisen von 9 Uhr Morgens bis 12 Uhr Abend.  
**Gute Küche zu wohlfeilen Preisen.**

**Müßlicher Fortschritt**  
in der Behandlung aller Leder- und Schuhwerks durch das neue, gänzlich geruchlose Lederjeß der Firma **Th. Voigt in Würzburg.** Ueberrassender Erfolg, große Ersparniß für jeden Haushalt, unentbehrlich für Ständer-Schuhwerk, Arbeiter, Landleute, Soldaten, Offiziere, Jäger, Schiffer, Fischer, Gutsbesitzer, Fuhrherren, Fabrikanten. Zu haben in Dosen versch. Größe und lose nach Bedarf, bei **Herm. Petri in Dt.-Wilmsdorf.** Prospekte dafelbst gratis. Wegen vieler schlechter Nachahmungen laufe man nur bei den amonirten Verkaufsstellen. Ein großer schwarzer

**Särge**  
in größter Auswahl, äußerst billig, **Sargfabrik Schröder, Berlin, Lindenstraße 89.**  
Telephon-Anschluss Nr. 4298.

Jeder Posten **Stroh** wird gekauft, auch halbe  
**Kapsfuchen**  
jederzeit vorrätig  
**Oscar Temor,**  
Berlin, Neuenburgerstr. 17a.

Von **guter gesunder Gerste** zu zeitgemäßen Preisen wird jeder beliebige Posten gekauft von **Dom. Schenkendorf** bei **Hgs.-Wusterhausen.**  
**Zähne,**  
künstl. in vorzügl. Ausführung. Garantie für Haltbarkeit. **Blombiren** in Gold u. Zahnoperationen u. Theilzahl. gestattet. **Max Schneider's Atelier, Berlin SW.** Königgräkerstraße 27, 1 Tr., zwischen Potsdamer u. Anhalter Bahn.  
Hierzu zwei Beilagen.

## Aus der Chronik von Teltow.

(Nachdruck verboten.)

Wie fast bei allen Städten und Dörfern der Mark, so ist auch der Ursprung der Stadt Teltow in jagenhaftes Dunkel gehüllt. Nur was durch Ueberlieferung von Mund zu Mund aus jenen grauen Vorzeiten des Heidenthums, als das Licht des Evangeliums noch keine Ausbreitung hier gefunden hatte, bis in unsere Tage gedrungen ist, mag einige Anhaltspunkte der Entstehung des Ortes geben, kann aber auf sichere historische Wahrheit keinen Anspruch machen. Teltow ist aber unzweifelhaft wie so viele andere Ortshäuser, wendischen Ursprungs. Name und Lage der Stadt deuten schon darauf hin. Zur Zeit der Völkerwanderung (374—568 nach Christi Geb.) lebten in den Landstrichen der heutigen Mark Brandenburg die Semnonen, ein deutscher Volksstamm. Als aber etwa vierhundert Jahre nach der Geburt unseres Heilandes eine mächtige Unruhe in die Stämme unserer deutschen Vaterlandes fuhr jener unerklärliche Drang, in die Länder zu wandern, welche gegen Mittag und Abend zu liegen, verließen auch die Semnonen ihren unwirthlichen Boden, um sich ein schöneres und besseres Land zu suchen. In die von ihnen verlassenen Wohnplätze, östwärts der Elbe (zwischen Elbe und Oder) wanderten im 6. Jahrhundert die Wenden ein. Diese gehörten zu der großen Völkerschaft der Slaven, die mit den Hunnen aus Asien herübergekommen waren, nisteten sich namentlich, da ihre liebste Beschäftigung der Fischfang war, in den Niederungen der Flüsse ein und bauten sich da ihre schmutzigen Dörfer aus Lehm und Holz. Während der deutsche Mann es liebte, sein einsames Gehöft gern auf die Höhen und die Berge zu erbauen, wo man dem Himmel näher ist und frei in das weite Land hinausschauen kann, müssen wir in diese Zeit die Entstehung der allermeisten größeren gemeinschaftlichen Ansiedelungen durch die Wenden verlegen. Zieht man in Betracht, daß zur Trennung der einzelnen Verbände des Wendenstammes, wie auch zur Auffindung geeigneter Wohnplätze immerhin eine Spanne Zeit nötig gewesen ist, so wird man nicht fehlgehen, wenn man zur Gründung Teltows den Ausgang des 6. oder den Anfang des 7. Jahrhunderts hinstellt, also etwa in die Zeit von 575—625 n. Chr. Die Wenden liebten es, ihre Dörfer bacofenartig anzulegen, d. h. letztere erhielten nur ein und denselben Ein- und Ausgang. Ein rechties Beispiel hiervon zeigt das Teltow am nächsten gelegene Dorf Schönow. Wenn nun die Stadt Teltow seit langer Zeit zwei, aber auch nur zwei, Thore besitzt, nämlich das Potsdamer und das Berliner Thor, so ist doch wahrscheinlich daß ursprünglich nur eins derselben vorhanden gewesen ist, und die wendische Bauart hätte ihr Recht behauptet. Der Teltower See im Osten der Stadt und der Schönower See im Norden sind früher zusammenhängend gewesen. Ihr Umfang war ein weit größerer, wie die in fruchtbaren Wiesenland verwandelten Ufer hinreichend beweisen. Und wenn nun das heutige sogenannte Holland südlich der Stadt, was fast mit Sicherheit anzunehmen ist, bis zu den Lindbergen hin in vorwendischer Zeit einen Wasserpiegel oder einen Sumpf bildete, welcher wiederum mit den genannten Seen in Verbindung stand, so gewinnt dadurch die Deutung des Namens Teltow als Inselnland an Wahrscheinlichkeit viel, und ein Eingang zu Lande könnte auf der östlichen Seite nicht existirt haben. Aber auch die Lage am Wasser ist echt wendisch, wie schon oben angedeutet wurde. Wann Teltow Stadt geworden ist, läßt sich nicht nachweisen, indessen muß dies sehr frühzeitig geschehen sein; denn man rechnet es unter die ältesten Städte der Kurmark. So viel steht jedoch fest daß es vor dem Befestigt gewesen ist. Eine Tradition sagt darüber folgendes:

Als Kaiser Karl der Große im Jahre 778 gegen die Wenden oder Wilzen zog, um sie zum Christenthum zu bekehren, kam er auch in die Gegend des heutigen Teltow. Um die theilweise unterjochten Wenden nun gehörig in Schach halten zu können, schlug er hier ein Hauptzelt auf. Da das Wort Zelt aber so viel als Zelt bedeuten soll, so ist hieraus der Name Teltow entstanden, welcher jedoch in der wendischen Endung „ow“ eine Aue bezeichnet und demgemäß Teltow = Zeltane verstanden werden kann. Die Behauptung, daß Karl der Große hier eine Befestigung angelegt habe, wo schon ein Paar Fischweihen der Wenden vorhanden waren findet bei den alten Schriftstellern Leutinger und Hendreich, welche die Mark Brandenburg beschrieben ihre Bestätigung. Hendreich schreibt von Teltow nachstehendes Passus: Heltovia, Castrum Caroli magni, a quo tractus ille omnis intra Suervum et Havellum appellationem sortitus, præsulum Brandenburgensium auctoritatem sequitur, hodie oppidum

in villam abiit. (Teltow, ein Lager Karls des Großen, wovon jener ganze Strich zwischen der Spree und Havel seinen Namen hat, steht unter der Oberhoheit der Brandenburgischen Kirche; eine Stadt, ist es jetzt zum Dorf geworden.) Und Hendreich führt an, daß Karl der Große daselbst ein Schloß habe erbauen lassen. Vielleicht ist auch mit dieser fürstlichen Persönlichkeit der Name Kronen-Teltow (weil die Kirchturmspitze noch bis zum heutigen Tage eine eiserne Krone trägt) in Verbindung zu bringen. Nach einer anderen Sage soll freilich letzterer Name daher rühren, weil die Gemahlin Kaiser Karls IV., welche kinderlos war, nachdem dieselbe das wunderthätige Marienbild in Teltow angerufen, schwanger geworden sei und einer Prinzessin das Leben geschenkt habe. Ob nun Teltow wirklich jemals eine Burg oder ein Schloß besessen, mag dahingestellt sein, befestigt aber war es hauptsächlich an der Südfrent durch doppelte Wälle und Gräben. Erstere sind seit langer Zeit in Gartenland umgewandelt. Noch gegenwärtig aber müssen die Bürger ein „Wallgeld“ an die Kammereikasse zahlen, welches wahrscheinlich für Benutzung und Instandhaltung der Wälle oder der daraus entstandenen Gartenstücke berechnet wurde. Im Norden und Osten bildeten die beiden Seen eine natürliche Abwehr, so daß von dieser Seite eine Befestigungsanlage nicht nötig wurde. Veränderungen innerhalb der Stadt sind im Laufe der Zeiten wenig vor sich gegangen, nur daß durch Feuersbrünste, Kriegsaffären etc. in Asche gelegte Häuser nicht alle wieder aufgebaut wurden und einige Straßen heut andere Namen führen. Auf diese Begebenheiten werden wir später noch zurückkommen. Betrachten wir nun zunächst die politischen Verhältnisse der Stadt. Die älteste Urkunde über Teltow datirt vom Jahre 1289, und die Stadt wird hier zum ersten Male erwähnt. Diese Urkunde erzählt uns von einer Verhandlung des Rathes zu Spandau mit den Rathsherrn und der gesamten Bürgerschaft von Teltow. Hierin wird Teltow bereits Stadt (civitas) genannt. Der vormalige Pfarrer von Spandau überweist in dieser Verhandlung eine Getreide-Ernte an Roggen und Malz der Heiligen-Geist-Kirche zu Spandau. Diese Abgabe ruhte auf der Mühle bei Teltow, „welche gemeiniglich Mittelmalne (Mittelmühle) genannt wird.“ Ursprünglich war dieselbe, in der Mitte zwischen Klein-Machnow und Teltow an der Bäte gelegen, Eigenthum der Stadt, wurde aber in späteren Zeiten an das Rittergut Klein-Machnow verkauft, dessen Besitzer sie zu Ende des 17. Jahrhunderts abbrechen und weiter abwärts verlegen ließ. Der Abbruch hatte zur Folge, daß das Thal des Baches wesentliche Veränderungen erlitt, indem die kleineren Seen bei Giesensdorf und Lichtersfelde ihr Wasser verloren und in Bruchland umgewandelt wurden. Zehn Jahre später, also anno 1299 trat für Teltow ein sehr wichtiges Ereigniß ein. Die Stadt, welche bis dahin eine Immediat Stadt, die unmittelbar dem Landesherren gehörte, gewesen war, verlor nämlich zu dieser Zeit ihre Selbstständigkeit und kam an den Bischof von Brandenburg. Markgraf Hermann II. hatte von dem Bischof Wolrad ein Darlehn von 300 Mark Silber erhalten. Letzterer entnahm dieses Geld seinerseits wieder von den Gebrüdern Heinrich und Friedrich von Alvensleben und verpfändete ihnen dafür das bischöfliche Schloß Ziesar. Da der Markgraf aber die Zurückzahlung der gedachten Summe längere Zeit vergeblich erwarten ließ, so löste der Bischof mit Hilfe seines Domkapitels das Schloß Ziesar aus eigenen Mitteln ein. In Folge dessen war der Markgraf verpflichtet, dem Bischof in anderer Weise Schadloshaltung zu gewähren. Am 11. April 1299 stellte er eine Verschreibung aus, wonach die Stadt Teltow und sieben Dörfer in ihrer Nähe dem Bischof Brandenburg anheimfallen sollte, falls er ohne männliche Erben stürbe. Sollte aber die göttliche Vorsehung ihm noch einen Sohn beschicken, so sei er gehalten, die 300 Mark Silber baar zurückzahlen, wogegen Teltow dann seinem Sohn verbleibe. Die sieben Dörfer, welche mit verschrieben wurden, waren: (wir wollen die Schreibweise, wie sie in der betreffenden Urkunde enthalten, wiedergeben) Gieselersdorf (Giesensdorf), Heintichsdorf (Heinersdorf), Ruvelsdorf (Ruhlsdorf), Standtdorf (Stahnsdorf), Schönow, Slavium (wendisch), Standtdorf und Slavium (wendisch), Stolp.

Fortf. in der nächsten Sonntags-Nummer.

## Nachrichten aus dem Kreise und der Provinz.

— Aus der Chronik von Teltow. In der heutigen Nummer beginnen wir mit der fortlaufenden Veröffentlichung einer Geschichte von Teltow, deren historische Daten nicht bloß für die Bewohner der Stadt selbst, sondern auch für weitere Kreise hohes Interesse haben, da viele Orte unseres Kreises in geschichtlichen Beziehungen zu der alten Stadt

standen und noch stehen. In übergroßer Bescheidenheit lehnt es der Herr Verfasser in einer Schlußbemerkung darüber ab, für seine Chronik die Anerkennung ihrer Vollkommenheit zu beanspruchen. Doch überlassen wir das Urtheil darüber getrost unseren Lesern. Die obengenannte Schlußbemerkung lautet wörtlich:

Wenn wir es versucht haben, eine Chronik von Teltow zu schreiben, so wollen wir dabei betonen, daß dieselbe einen Anspruch auf Vollständigkeit und Ausführlichkeit nicht haben soll und auch nicht haben kann. Das Material, welches dem Verfasser vorlag, war ein zu dürftiges und lückenhaftes, als daß es gelingen könnte, ein klares, zusammenhängendes Bild der Zeitgeschichte der Stadt daraus zu zeichnen. Wir hoffen jedoch, daß das Dargebotene das Interesse der Leser, etwas aus Teltows vergangenen Tagen zu hören, unabwehr befriedigen wird, als wir bemüht gewesen sind, dasjenige, was wir als Vorlage benutzten, in passender Form zusammenzustellen, und das glauben wir hiermit erreicht zu haben.

□ Teltow, 25. Oktober.

— Als am Freitag Abend der alte pensionirte Küster der Dorotheenstädtischen Kirche in Berlin, Herr Siegel, welcher seit längerer Zeit schon seinen Wohnsitz in Teltow genommen, von Gr.-Lichtersfelde aus zu Fuß auf dem Heimweg begriffen war, weil er den letzten Zug der Dampfstraßenbahn verpaßt hatte, wurde er in der Nähe des Galgenberges (jetzt Bergstraße) von zwei Stralchen angefallen und gesteuert. Herr Siegel machte sofort Kehrt und lief nach Giesensdorf zurück, woselbst er den Wächter aufsuchte, welcher ihn auf seine Bitte nach Hause begleitete. Auch ein Mädchen soll an jener Stelle überfallen und zu Boden geworfen worden sein, wovon auch die Behörde bereits Kenntniß haben soll. Bei der des Abends jetzt herrschenden Dunkelheit ist Vorsicht im Alleingehen doppelt geboten und wollen wir durch diese Zeilen darauf aufmerksam machen.

— Wenn der Sommer mit seinen vielfachen Freuden verschwunden ist und der Herbst sich in Flur und Hain bemerkbar macht, richtet sich der Blick wieder auf das schöne Weihnachtsfest. Seit einer Reihe von Jahren schon veranstaltet der hiesige Fechtverband Wohlthätigkeits-Vorstellungen zur Beschaffung armer Kinder an diesem Feste. Diese Vorstellungen erfreuten sich von jeher eines guten Rufes und tüchtigen Zuspruchs. Auch in diesem Jahre hat nun der Verein für die Kleinen bereits Sorge getragen und die erste Aufführung zum Besten derselben am 24. Oktober im Saale des schwarzen Adler stattfinden lassen. Konzert, Theater und sonstige Vorträge wechselten in befriedigender Weise mit einander ab. Der Saal war wiederum bis auf den letzten Platz gefüllt, und die einzelnen Stücke des Programms gelangen vortrefflich. Aus den Konzert-Piecen, welche von der gut geschulten Müller'schen Kapelle gespielt wurden, sind besonders hervorzuheben die „Ouverture zur Oper Stradella“ von Flotow, „Jung Werners Abschied“ aus „Der Trompeter von Säckingen“. Reicher Beifall ward ihnen zu Theil. Die heiteren einaktigen Theaterstücke aber „Ein bengalischer Tiger“ und „Moritz Schnücker“ forderten unaufhörlich, wie die vorgetragenen Complots „Die Zeitungsfleier“ und „Menschen und Thiere“ die Aufmerksamkeit der Zuhörer heraus und sorgten für den Humor des Abends so hinreichend, daß letzterer sich im wahrsten Sinne des Wortes zu einem recht freudvollen gestaltete. Das Publikum erkannte denn auch die großen Mühen und die Opferfreudigkeit der Darsteller dankend an und applaudirte bei jedem Stücke reichlich. Auch bei dem folgenden Tanzfränzchen setzte sich die frohe Stimmung fort. So hat der Fechtverband Teltow aufs Neue wieder gezeigt, daß er etwas Nützliches leisten kann, und Dank werden ihm die vielen Kleinen wissen, welchen eine Weihnachtsgabe beim frohen Christfeste zu Theil werden wird.

— Einen recht dummen, nichtsnutzigen Spaß hat sich Jemand erlaubt, indem er Berliner Blättern glauben macht, in Teltow sei ein Brandbrief gefunden worden, des Inhalts, daß die Stadt vom 4.—8. November in Flammen aufgehen würde. An der Sache ist kein wahres Wort und die Zeitungen, welche jene Nachricht brachten, sind einmal wieder gründlich düpiert worden. Auch in Teltow hatte diese Mittheilung einige Verunruhigung hervorgerufen, doch sah man bald ein, daß es eine recht nette Oktoberente war, welche den Flug in die Blätter genommen hatte.

Zehlendorf, 25. Oktober.

— P. K. Blühende und Früchte tragende Erdbeeren an einem nagelalten Spät-Oktobertage zu pflücken, war dieser Tage im Garten des Hl. Schöpfes hierseits möglich. Der lieblichste Duft, wie ihn nur die Walderdbeere in den Tagen des Sommers ausströmt, drang aus dem kleinen Sträußchen, das die glückliche Besitzerin als Beweis der wunderbaren Vegetation in Zehlendorf mit nach Berlin nahm.

\* Gr.-Lichtersfelde, 22. Oktober.

— Herr Dr. Deter, der in weiteren Kreisen als hervorragender Schulmann und Gelehrter bekannte Director des hiesigen Pädagogiums, welcher sich wegen drohender Erblindung in die Gräfe'sche Klinik nach Halle begeben mußte, ist nach glücklich überstandener Operation von dort wieder hierher zurückgekehrt. Es ist alle Hoffnung vorhanden, daß der Begründer des weitbekanntesten Pädagogiums einem segensreichen Berufe dauernd wiedergegeben ist.

Friedenau, 25. Oktober.

— Auf der Potsdamer Eisenbahn ist am Dienstag Abend, wie aus Potsdam gemeldet wird, der Hilfskassirer B. aus Neundorf im Dienst verunglückt. Beim Kupieren der Fahrkarten während der Fahrt, das leider immer noch nicht abgeschafft ist, fiel er zwischen Schönberg und Friedenau vom Trittbret herab und zog sich dadurch einen Rippenbruch und eine arge Verletzung im Gesicht zu. Der Zug hielt sofort an und nahm den Verunglückten mit nach Potsdam, wo ihm auf dem Bahnhof die erste ärztliche Hilfe geleistet wurde.

d. Schöneberg, 24. Oktober.

— Gestern Abend, bald nach 10 Uhr, wurde die hiesige Feuerwehr durch das Signal: „Feuer

im Orte“ nach der Rollendorfsstraße Nr. 34 alarmirt. In dem noch im Bau befindlichen Hause brannte eine dem Baumwächter eingeräumte Stube. Nach dem Heizen hatte sich der Wächter aus der Stube entfernt und während seiner Abwesenheit das Feuer ausgebrochen. Ein Zug der Berliner Feuerwehr eilte sofort auf die Brandstätte und löschte, nachdem das Sopha zum großen Theil verbrannt, das Feuer.

d. Tempelhof, 24. Oktober.

— Wegen Diebstahls wurde ein Einjährig-Freiwilliger des Eisenbahn Regiments in den Militärarrest abgeführt, weil er einem Kameraden ein Banzingmarkstück entwendet hatte. Der Diebstahl kam dadurch zu Tage, daß bei dem gemeinsamen Mittagessen dem Entwender das gezeichnete Goldstück entfiel und vor die Füße des Bestohlenen rollte, welcher dasselbe als sein Eigenthum erkannte.

\* Königs-Wusterhausen, 24. Oktober.

— Die Königl. Hoggagd findet wahrscheinlich Ende nächsten Monats bei uns statt, ein genauer Tag ist noch nicht bestimmt worden. Die Vorbereitungen zur Hoggagd werden im Revier Groß-Hannover schon eifrig getroffen. Möge uns wieder zu dem Tage solch Kaiserwetter bescheert sein wie im vorigen Jahre.

— Am Sonnabend wurde der Kommiss Krüger, welcher seit einem Jahre bei dem Kaufmann H. Voellner hier thätig ist, wegen Diebstahls verhaftet. Derselbe soll seinem Prinzipal seit geraumer Zeit kleinere Geldbeträge bis zur Gesamtsumme von 500 Mk. entwendet haben.

Ragow, 23. Oktober.

— In der Nacht vom Sonntag zum Montag sind 18 dem Kossäthen Ferdinand Lorenz gehörige junge Obstbäume von ruchloser Hand abgeschritten worden. Möge es gelingen, dieser Baumfresser habhaft zu werden, damit sie der wohlverdienten Strafe nicht entgehen.

Wend.-Buchholz, 24. Oktober.

— Am Freitag, den 18. Oktober, Abends nach 9 Uhr wurden die Bewohner unseres friedlichen Städtchens durch die Feuerkugeln erschreckt. Seit mehreren Jahren hatte es hier nicht gebrannt. Wir eilten nach der Lübbener Straße, wo das Kesselhaus der Schneidemühle des Herrn Pietzsch in Flammen stand. Da viel Hilfe zur Stelle war, so gelang es bald, unter guter Leitung, das Feuer zu löschen.

§§ Ludwigsfelde, 24. Oktober.

— In dem benachbarten Bietstod verunglückte kürzlich der Chauffeuraufseher Blage durch Ertrinken. Derselbe wollte an der Brücke bei Bietstod den Wasserstand messen, wobei er ins Wasser stürzte. Die an der Brücke befindlichen Arbeiter, mit denen er noch vorher gesprochen hatte, sahen ihn noch kurze Zeit im Wasser schwimmen, aber als sie zu Hilfe eilten und denselben heraushalten, war er bereits eine Leiche.

## Aus der Reichshauptstadt.

\* Professor Mikotakis in Berlin, welcher die Braut des griechischen Kronprinzen in der griechischen Sprache unterrichtete, giebt eine interessante Charakteristik der Prinzessin Sophie in einem Athener Blatt. Es wird zunächst hervorgehoben, daß die Keigung des Brautpaares zu einander, eine sehr tiefe, ungeschluckte ist. Der Prinz und die Prinzessin verkehrten miteinander wie schlichte, bürgerliche Liebende. Dann heißt es wörtlich: „In 22 Unterrichtsstunden kann man, wenn man will, Vieles beobachten und bemerken und den Charakter einer Persönlichkeit genau studieren. Nach meinen Beobachtungen gehört die Prinzessin durchaus nicht zu den romantischen Frauen, welche von Phantasie geleitet werden. Im Gegentheil, sie ist sehr ruhig und von gesundem, richtigem Urtheile, kurz, wie man im Deutschen zu sagen pflegt, „ein kluges Mädchen“. Große Energie scheint sie nicht zu besitzen, was sich schon in ihren sanften, weichen Zügen ausdrückt. Sie ist gut und sehr zurückhaltend und gilt, wie es scheint, in ihrer hohen Familie für sehr schüchtern; denn einige Tage nach der ersten Unterrichtsstunde fragte mich der Erbprinz von Meinungen, ob die Prinzessin während der ersten Unterrichtsstunde nicht sehr unglücklich gewesen sei. Die Prinzessin Sophie hat große Neigung für die Hauslichkeit und wird ihren einzigen Ehrgeiz darin setzen, ihren hohen Gemahl glücklich zu machen und ihren Lutherthänen ein Vorbild weiblicher Tugend zu sein. Freilich kann der Charakter der Frau unter dem Einflusse der Verhältnisse sich ändern, aber bis jetzt weißt nicht auf eine solche Veränderung bei der Prinzessin Sophie hin. Sie wird sich niemals und unter keinen Umständen in die Politik einmischen und das ist überhaupt das Beste, was die Königin in einem Lande thun kann, welches, wie Griechenland, von heftigen Parteikämpfen zerrissen ist.“

\* Nach dem Bericht der städtischen Schuldeputation befinden am Schlusse des vorigen Jahres in Berlin 259 öffentliche und 87 Privatschulen, im ganzen also 346 Schulen mit 4340 Klassen. Diefelben wurden von 212205 Schülern besucht, darunter 197748 unter 14 Jahren. Die Gesamtzahl der schulpflichtigen Jugend zwischen 6 und 14 Jahren wächst natürlich von Jahr zu Jahr, die Zunahmen sind aber, wie die von der Schuldeputation veranstalteten Erhebungen zeigen, ungleich. Von 1873 bis 1876 zeigt sich eine steigende Vermehrung, 1877 ein plötzlicher Abfall. Dann folgt wieder ein fast dauerndes Wachsthum, das seinen Höhepunkt mit dem Jahre 1885 erreicht, hierauf folgt ein jähes Fallen, 1887 eine geringe Steigerung und 1888 abermals ein Fallen der Zunahme. Hinzu kommt, daß fast die ganze Zunahme der schulpflichtigen Jugend von der unentgeltlich unterrichtenden Gemeindschule aufgenommen werden mußte. Die Statistik zeigt ferner, daß die in Schulgeld erhebenden Schulen unterrichtete Jugend des schulpflichtigen Alters von 1877 bis 1880 zurückgegangen ist. Das Minimum von 1880 liegt noch unter dem Bestande von 1872, und Ende 1888 war der Bestand von 1872 noch nicht einmal erreicht, trotzdem in die letzten vier Jahre die Gründung der städtischen 5 höheren Bürgerschulen fällt, welche Ende 1888 einen Besuch von 1314 Schülern hatten. Aller Voraussicht nach kann die Gemeindschulverwaltung bei ihren Voranschlägen zur Befriedigung des eintretenden Schulbedürfnisses von der schuldspflicht-

**Die Schule ganz abgeben und muß sich auch fernern** darauf einrichten, daß sie den ganzen Zuwachs der schulpflichtigen Jugend aufnimmt. Die Gesamtzahl der Schüler, welche auf Kosten der Stadt in öffentlichen Schulen unterrichtet erhielten (abgesehen von den Freischülern der höheren Lehranstalten) betrug im letzten Jahre 166286.

\* Auf der Berliner Stadtbahn werden gegenwärtig zwei sogenannte Blockstationen angelegt, davon eine zwischen den Stadtbahnhöfen Friedrichstraße und Lehrter Bahn an der Fernseite, in unmittelbarer Nähe der Karlstraße, deren zweite an derselben Seite zwischen den Bahnhöfen Lehrter Bahn und Bellevue in der Nähe der Weststraße placiert wird. Diese Blockstationen sind sowohl für den Stadt- als für den Fernverkehr bestimmt und dienen dazu, die Möglichkeit einer zahlreicheren Aufeinanderfolge der Züge zu geben. Nach dem Bahnpolizei-Reglement für die Eisenbahnen darf zwischen zwei blockierten Stationen gleichzeitig nur ein Zug nach jeder Richtung sich bewegen, der folgende also nicht früher vom Bahnhof abgelassen werden, als bis der vorausgehende aus dem vorliegenden Bahnhof ausgefahren ist. Für den Stadtverkehr wird durch die Neuanlagen der schon längst geplante Fünfmünuten-Verkehr vorbereitet, für den Fernverkehr werden zahlreiche Betriebsstörungen vermieden und wird die Vertheilung der über die Stadtbahn zu leitenden Fernzüge ermöglicht.

**Wurst wieder Wurst.** Von der schlesisch-russischen Grenze wird der „Frisch 3.“ geschrieben: Ein heiteres Vorkommniß, das recht bezeichnend für unsere Grenzverhältnisse ist, giebt augenblicklich Stoff zum Lachen. Einem Hüttenjungen war jüngst eine Schaar Enten über die Brunnke bei Klein-Dombrowka auf russisches Gebiet durchgegangen. Der Wachtmeister Kofal drüben bemerkte das, und das Federvieh als willkommene Beute ansehend, trieb er dasselbe nach der Wache in Wilowice. In seinem Eifer vergaß der Kofal, seinen am Boden liegenden Mantel mitzunehmen, den nun der schlaue Hüttenjunge seinerseits beschlagnahmte und zum Ortsvorsteher von Klein-Dombrowka brachte. Hier stellte sich der Kofal ein und bat mit vielen Worten um Herausgabe seines Mantels, weil ihm sonst eine gehörige Tracht Prügel zu Theil würde. Man war hartherzig, Enten gegen Mantel, hieß es und das Ende vom Liede war: Austausch nach vorangegangener Prügel!

Einem Gerücht zufolge soll man in Frankreich mit der Absicht umgehen, dicht an der deutschen Grenze auf einem Punkte der Bogen eine riehnhafte Statue der Kachegöttin aufzustellen, die mit drohender Gesterbe gen Nordosten blickt und an deren Fußgestell in Kolossallettern ihr Name: „Nemesis“ prangen soll. Diesseits der Grenze schlägt man vor, diesem „Nemesis“ gegenüber auf elfäsißchem Boden ein ebenso großes Monument aufzurichten mit der Inschrift: „Wer hamwe's scho!“

— Eine nette Präsidentin. Die vermögende Bauerntochter von Oberzinsbach bei Künzlaun in Württemberg, Vorsteherin eines zur Pflege und Förderung der Frömmigkeit und Tugend gewidmeten „Jungfrauenbundes“ wurde vom Schwurgericht Gall wegen Kindesmordes zu 5jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

— Der englische Eiffelturm soll noch höher werden, als der französische, der tausend Fuß hoch in die Lüfte ragt. Die Direktoren der Gesellschaft, welche sich unter dem Vorsteher des Eisenbahnkönigs Watling gebildet hat, um im Londoner Stadtviertel Kensington einen Thurm nach dem Vorbilde des Eiffelturms zu erbauen haben zwei Preise von 10000 und 5000 Mark ausgesetzt für die besten Pläne eines Thurmes, welcher eine Höhe von 1250 Fuß haben soll.

— Kohlenhändlers Töchterlein. Lehrerin „Wie viel Gramm hat ein Pfund, Viechen?“ — „Fünfhundert.“ — „Wie viel Pfund machen einen Centner, Fanny?“ — „Hundert.“ — „Ganz recht. Und jetzt sag' Du mir einmal, Minna, wie viel Centner enthält eine Tonne Kohlen?“ — „Das dürfen wir nicht sagen, sonst haut uns der Papa!“

**Vereine und Versammlungen.**

\* St.-Wilmerdorf, 24. Oktober.

— Ueber eine anlässlich der abgelaufenen durch die Betriebsverwaltung vorgenommenen Abänderung des Winterfahrplanes der Dampfstraßenbahn Zwölf-Apostelkirche-Wilmerdorf vorgestern Abend im großen Saale des Viktoriagartens stattgehabte zahlreich besuchte Versammlung hiesiger Bürger und Willensbetreuer entnehmen wir der Post, 3tg. folgendes: Auf Grund des erstatteten, die Wilmerdorfer Verkehrsverhältnisse beleuchtenden Referats und nach lebhafter und eingehender Erörterung nahm die Versammlung einstimmig die Resolution an, umgehend bei den Behörden vorstellig zu werden, daß der Betriebsunternehmer angewiesen werde, entweder den letzten Sommerfahrplan unverändert während des Winters aufrecht zu erhalten, oder die seit 1 1/2 Jahren eingestellte bezw. gegenwärtig auf die Straße Goltstraße (Schöneberg) - Spittelmarkt beschränkte, ehemalige direkte viertelstündliche Dombrowka-Verbindung Wilmerdorf mit dem Spittelmarkt neben dem Dampfstraßenverkehr wieder einzurichten. Sollte der Unternehmer hierauf nicht eingehen, so soll das königliche Polizeipräsidium ersucht werden, die Dombrowka-Konzeßion Wilmerdorf-Spittelmarkt durch die Potsdamer und Leipziger Straße für den Betriebsunternehmer S. Wachtstein als erloschen zu erklären und für einen anderen sich hierzu bereit erklärenden Unternehmer frei zu geben. Vorstehende Resolution soll in vier gleichlautenden Exemplaren dem Amte Schöneberg, dem königlichen Landrathsaemte des Kreises Teltow, der königlichen Regierung zu Potsdam, sowie dem königl. Polizeipräsidium zu Berlin unterbreitet werden. Gleichzeitig wurde noch die Gemeindevertretung ersucht, mittelst einer aus dem Gemeindevorsteher und aus mindestens zwei Gemeindevertretern bestehenden Deputation vorliegende Petition und Resolution mit allem Nachdruck noch persönlich bei genannten Behörden zu vertreten. Die zahlreiche, aus allen Kreisen und Gesellschaftsklassen besuchte Versammlung und die eingehende Debatte förderte ebenso eine Reihe interessanter Einzelheiten über die jüngste Entwicklung dieses Berliner Vorortes, wie sie die entschiedene Absicht der dortigen Einwohnerschaft bekundete, von ihrer bisherigen Erzeugnisse, namentlich bezüglich der Verkehrszustände, auch nicht vorübergehend das geringste nachzulassen.

**Letzte Nachrichten.**

Berlin, 25. Oktober.

— Ueber New-York wird von Apia gerüchtweise gemeldet, daß zwischen Anhängern Malietoa's und Tamafese's wieder Feindseligkeiten ausgebrochen seien. Es sollen bereits mehrere Kämpfe stattgefunden haben, wobei beiderseits eine Anzahl von Todten und Verwundeten zurückblieb. Eine Meldung des „Neuter'schen Bureaus“ darüber lautet übereinstimmend: Nachrichten aus Apia zufolge hat bei Savaii ein Kampf zwischen den Anhängern Malietoa's und Tamafese's stattgefunden. Jede Partei zählte ungefähr 300 Mann, auf beiden Seiten sollen mehrere Todte und Verwundete sein. Ueber den Ausgang des Kampfes ist bis jetzt noch nichts bekannt.

— Wie der „Samb. Korresp.“ aus Friedrichsruh meldet, ist in der vergangenen Nacht im Orte Anmühle die dem Reichskanzler Fürsten v. Bismarck gehörende Mühle von Wildens abgebrannt.

**Wetter-Prognose für den 26. Oktober 1889.**  
Langsam aufklarendes, am Tage etwas wärmeres Wetter mit schwachen nordöstlichen Winden ohne erhebliche Niederschläge.

(Wechsichte siehe in der zweiten Beilage.)

**Verschiedenes.**

— Die Polizei ist einer wohlorganisirten Falschmünzerbande, die längs der schlesisch-sächsisch-böhmischen Grenze massenhaft falsche Fünfmünzen vertriebte, auf die Spur gekommen. Die ersten Verhaftungen fanden in Oberhau (Sachsen) statt.

— Die Gesandten des Sultans von Bangihar sind von Hamburg in London angekommen. Fürst Bismarck hat ihnen als Geschenk für ihren Sultan einen großen silbernen Krug mit auf den Weg gegeben.

— Das „neunerne“ Jahrhundert. Kein jetzt lebender Mensch wird noch ein Schriftstück datiren, ohne eine „Neim“ anzuwenden. Die Neunstehet jetzt am ersten Platz zur Rechten, wird in drei Monaten für zehn Jahre lang den zweiten Platz einnehmen und dann ein Jahrhundert lang den dritten Platz behaupten.

— In Dirschau wurden am 19. Oktober im Auftrage der Berliner Pferdebaugewerkschaft etwa 60 von 92 zum Verkauf gestellten Pferden gekauft. Der Durchschnittspreis betrug 550 Mk., der höchste Preis 610 Mk.

**Berliner Theater.**

**Opernhaus:** Sonnabend: Gioconda. Sonntag: Der Freischütz. Montag: Die Verlobung bei der Laterne. Die Jahreszeiten.

**Schauspielhaus:** Sonnabend: 226. Vorstellung Prinz Friedrich von Homburg. Sonntag: Wilhelm Tell. Montag: Wilhelm Tell.

**Deutsches Theater:** Sonnabend: Faust's Tod. Sonntag: Der Schatten.

**Leffing-Theater:** Sonnabend: Das letzte Wort. Sonntag: Das letzte Wort.

**Berliner Theater:** Sonnabend: Demetrius. Sonntag: Montjoie, der Mann von Eisen.

**Wallner-Theater:** Der Donpfaß.

**Residenz-Theater:** Sonnabend: Zum 1. Male: Schwiegermama.

**Friedrich-Wilhelmstadt-Theater:** Sonnabend: Der Polengraf.

**Victoria Theater:** Stanken in Afrika.

**Belle-Alliance Theater:** Gastspiel der Lipputaner. Der Zauberlehrling.

**Central-Theater:** Das lachende Berlin.

**Adolph Ernst-Theater:** Glotte Weiber.

**Ostend-Theater:** Ein Verurtheilter.

**Königstädtisches Theater:** Ne keine Familie.

**Seidenwaaren-Fabriklager**  
früher Neue Grünstrasse 20.  
**Berlin. Wallstrasse 3-4 am Spittelmarkt. Berlin.**

**Specialität:** Schwarze u. farbige Roben u. Besatzstoffe, Peluches, Sammete, Merveilleux, Damaste, Moirées.

**Brautkleiderstoffe zu billigsten Fabrikpreisen.**  
Seidene Blousen — Röcke — Schürzen — Tücher.

**Berlins grösstes Bettfedern-Geschäft**  
von **Simon Berju, Dresdenerstr. 75,**  
an der Annenstrasse.

Seltene Gelegenheits: Weisse ungerissene Gänsefedern à Pfd. nur 80 Pfg.

Chinesische Federn à Pfd. 60 Pfg., 75 Pf. u. 1 Mk.  
Gerissene Gänsefedern à Pfd. 1, 1.25, 1.50 Mk.  
Ganz feine schneeweisse à Pfd. 2 Mk.

Fabrik fertiger Betten à Stand von 15 Mk. an bis 60 Mk.  
Fertige Inlette, Bezüge und Laken in grösster Auswahl.  
Aufträge nach Ausserhalb werden prompt effectuirt.

Strümpfe, Handschuhe, Tricot-Tailen, Blousen, Hosen, Jacken, Wolltücher — eigener Fabrik — Korsets, Hemden, Kragen, Manschetten, Taschentücher (Bielefelder und Schlessische.)

**Tapissier-Manufactur**  
kauft man reell und gut en detail bei  
**Carl Rich. Voss, BERLIN Wilhelmstrasse 33.**  
Fabrik und Lager — Berlin, Wilhelmstr. 33  
gegenüber der Anhaltstrasse. Nähe des Anhalter Bahnhofs.  
Preise fest.

Ein dunkelblauer **Knaben-Mantel** mit gold. Knöpfen ist in Gr. Lichterfelde auf dem Schulwege vom Progymnasium längs der Berliner-Strasse verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben Villa Carlotta bei Optm. Warner.

15.000 Stück  
**Baumstämme und Stangen**  
in allen Längen und Stärken werden billig abgegeben bei  
**A. Gericke,**  
Zteglitz, Schloßstraße Nr. 16.

**Möbel-Fabrik und Lager von G. Plage,** Tischlermeister  
Linden-Strasse 13 Berlin SW., Linden-Strasse 13  
(vis-à-vis der Markthalle). Gegründet 1865. (vis-à-vis der Markthalle).

Empfehle mein **Wohnungs-Einrichtungen** von 250 bis reichhaltiges Lager von **5000 Mk.**  
Verabfolge nur **reelle Waare** bei den **billigsten Preisen** unter Garantie.  
Eigene Tapezier-Werkstatt im Hause.  
Lieferant des Spar- und Vorschuss Vereins der Freunde.

**Eiserne Oefen.**  
Permanenthrenner mit Glimmerscheiben und Wärme-Circulation.  
Bestes Fabrikat, auf's Feinste regulirbar  
bei **Hermann Kurtz,**  
Berlin, Belle-Alliance-Strasse 13.  
Der Ofen brennt bei einmaliger Anfeuerung und rechtzeitigem Nachlegen den ganzen Winter über, verbraucht so wenig Kohlen, dass eine Füllung — bei gelindem Brande — durch mehrere Tage und Nächte reicht und hat den schätzenswerthen Vorzug, auch den Fuschodon behaglich zu wärmen.  
Vollständige Garantie wird geleistet.  
Eiserne transportable Spar Kochherde und Kessel-leuerungen in reichster Auswahl.  
Illustrirte Preislisten gratis und franco.

2 elegante **Zuchtbullen,**  
1 1/2 Jahr alt, und eine schwere **frischmilchende Kuh**  
stehen zum Verkauf beim Baner Fr. Dreke in Glentz bei Zossen.

**Staatlich genehmigte Sterbekasse „BORUSSIA“**  
Bureau: Berlin S. Prinsessinnenstr. 19.  
empfehl ich 3. Abschluß von Sterbefassungsvericherungen in Höhe von 50 bis 600 Mk. bei äußerst niedrigen Beiträgen. Versicherungsanträge werden im Bureau der Kasse u. von den Agenten angenommen. Agenten gegen hohe Abschlussprovision gesucht.

Auf längere Zeit werden **10 Geipanne** gesucht.  
L. Ottow, Zündende.

Ein Einspanner **Möbel- u. Arbeits-Fuhrwerk** ist zu verkaufen, auch einzeln. Berlin, Lützowstraße Nr. 96, Hof 1.

**Dünger! Dünger! Dünger!**  
Guten Kuh- und Pferde-dünger verkaufe zu billigen Preisen und liefere solchen ab jeden Bahnhof Berlins und auch zu Wasser.  
Jansa, Berlin, Pückerstr. 60.

1 gutes **Arbeitspferd** steht zum Verkauf bei Fr. Rohlfeld, Teltow.

**Kuh und Kalb** steht zum Verkauf bei Frau Kilk, Haltestelle Schmöckwitz.

**150 erprobte Arbeits-Pferde** stellen wir zum Verkauf. Besichtigung Nachmittags. Nordd. Eiswerke Rummelsburg.

**Anhaltische Wechselstube**  
Herrmann & Compagnie  
Bank- und Wechselgeschäft  
Coupon-Einlösung — Auskunfts-Stelle

**Berlin SW.**  
Anhalter Bahnhof  
gegenüber. Ecke der Anhaltstr.  
Bank- und Wechsel-Geschäft  
Billigste und courantes Bedienung  
Permanente geöffnet  
— auch Sonntags —  
von früh 8 bis Abends 10 Uhr.  
Herrmann & Compagnie  
Königsplatzstrasse, Ecke Anhaltstr.

**Böhmische Bettfedern und Daunen.**  
Fertige Betten  
**Matratzen in Seegras, Fasern u. Rosshaar**  
empfehl die seit 50 Jahren rühmlichst bekannte Handlung von  
**BERLIN W., W DALCHOW, Leipzigerstr 64.**  
Bei streng reeller Bedienung feste und stets billigste Preise.

**Otto Schoening,**  
Berlin,  
Oranienstr. 52, nahe dem Alexanderplatz, Moritz-Platz, und  
Direkter Import von **Kaffee, Thee, Cacao.**  
Verkauf zu Engros-Preisen.  
Gemahlener **Zucker** à Pfund von 30 Pfennig an.

Schmerzloses **Zahnausziehen** mittelst Elektrizität, Lachgas und Cocain. Künstl. Zähne, Goldplomben, Richtmaschine für schiefe Zähne, Verschlüsse für Kieferdefekte. Behandlung von Zahn- und Mundkrankheiten. Aertzliche Referenzen.  
**Robert Perl, BERLIN, Kochstr. 54, approb. v. d. Kgl. Belg. med. Behörde**

**Stadaverdünger**  
liefert in bekannter Güte per Bahnhof Nirdorf incl. Sack à 6 Mk.  
Größere Posten per Caffe 5,50.  
Abdeckerei Britz bei Berlin.  
Telephon-Amt Nirdorf Nr. 9.

Ein **schweres Arbeits-Pferd** wird sofort zu kaufen gesucht.  
**Ernst Bergemann,**  
Schönberg, Hauptstr. 103.

Ein mit einem frischen Fränsport von 50 Stück russischer und sännländischer **Wagen- und Arbeits-Pferde,** mehrere schnelle mit Betegree, sowie einigen starken eingetroffen und halte dieselben z. Verkauf, Berlin, Lehrter Viehhof, Lehrterstr. 26.  
**L. Schapiro,** aus Janischyn.  
Telephon Amt III. 2543 (Brettschneider.)

**Kutcher**  
zum Arbeitsfuhrwerk, womöglich verheir., mit nur guten Zeugnisse, verlangt  
W. Graf, Steglitz.

**Stenmeh = Gehülfen**  
verlangt  
W. Graf, Steglitz.

Einige **Fahren Dünger** sind zu verkaufen. Gr.-Lichterfelde, Ed. Masurath, Bahnhofstr. 22.



**Eine Hypothek** zur I. Stelle. **36000 Mark** sind sofort oder zum 1. Januar 1890 zu vergeben. Adressen unter W. H. in der Exped. des Leitmerzer Kreisblattes.

**500,000 Mark** sind in Posten zu 4 pSt. auf hässliche und alter Grundstücke auszuliehen. Ferner: **Baugelder** für Berliner Vororte. Nähere Auskunft erteilt **Helmann in Berlin, Roabit, Melancthonstr. 21** pr. links.

**5000 Mark** sind sogleich oder später zur ersten oder zur zweiten Hypothek zu verleihen. Nähere Auskunft erteilt **Gustav George, Berlin, Därmalstraße 55.**

**1800 Mk.** auf sichere Hypothek in Joffen zum 1. Januar gesucht. Meldungen in der Buchdruckerei von **A. Fromm in Joffen.**

**1000 Meter Buchsbaum** sind aus meinem Garten in Mariendorf, Chauffeestr. 84 zu verkaufen. Nachmittags von 2-5 Uhr.

**Gelegenheits Kauf.** Zwerfischen per 100 Stück 30 Mk. Süßfischen per 100 Stück 50 Mk. mit 3 und 4 jährigen Kronen, Ahorn, Linden und Kastanien gut bemerkt, im Park und Garten zu dicht stehend, hat abzugeben. **Banuschule des Bades Johannisthal bei Berlin. G. v. Trützschler.**

Mein zu Rundsorf belegenes **Schmiedegrundstück** nebst vier Morgen Acker will ich unter günstigen Bedingungen verkaufen. **Fritz Mitschlich, Joffen.**

Specialität **Alfenide- und Silber-Kränze.**  
**Juwelen, Gold- und Silberwaaren, Uhren- und Alfenide-Lager**  
**Oscar Fiebig.**  
 Kommandantenstr 17, BERLIN, Kommandantenstr 17, gegenüber Grünstrasse.  
 Grosses Lager in sämtlichen Neuheiten, **Brillanten, Gold-, Silber-, Korallen- u. Granat-Schmucksachen, goldene Ketten, Brillen und Pinsenez, Doublet-Ketten, silberne Löffel und Simili-Brillanten.**  
**Silberschmuck:** Armband, Broche, Ohrringe v. M. 5 an  
**Corallenschmuck:** Armband, Broche, Ohrringe v. M. 10 an  
 Früher **W. Jeanrenaud,** Leipziger Strasse 65.  
**Silber-Kränze:** Ohrringe, Simili v. M. 2,00 an  
**Brillanten-Ringe:** v. M. 15,00 an  
**Alfenide-Kränze:** v. M. 7,50 an  
**Silber-Kränze:** v. M. 12,00 an  
 Neu: Armband, f. jeden Arm passend, Silber Mk. 20,00, Massiv Gold von Mk. 35,00 an

**EISEN- u. Gusswaaren-Lager**  
 von **G. Zesch in Zettow**  
 empfiehlt:  
 englische u. deutsche Werkzeuge, Raupen-Rosen- u. Fedenscheren, Drahtgewebe zu Einzäunungen, Ketten, Schuppen, Spaten, Dingerabeln, Aerte, Beile, fertige Hobel und Sägen, Del- und Schleifsteine, Band-eisen, Draht, Stifte, Dachstener, Zühren, Rasten- und Einstechlöcher, eis. Defen, Kochplatten, kupferne Kessel, Bettstellen, Stuhlzüge, sowie alle Haus- u. Küchen-geräthe, Zieh- u. Brückenwaagen, Wachs-lüche, Bürsten- u. Seilerwaaren, sowie sämtliche Dekorationen zu Särgen.  
**Dachpappe** zu den billigsten aber festen Preisen.  
**Marmorsteine** verlanat

**Geschäfts-Eröffnung.**  
 Hierdurch machen wir die ergebene Mittheilung, daß das von der Firma **Jean Bruno & Co.** innegehabte Geschäftsfokal, **Köllnischer Fischmarkt 4 vis-à-vis Breite Straße**, in unseren Besitz übergegangen ist und eröffnen wir in den bedeutend vergrößerten Räumen ein complettes **Möbelstoff-, Teppich-, Decken- u. Gardinen-Geschäft.**  
 Unterstützt durch die 15 jährige Thätigkeit unseres **S. Loewenthal** in obiger Firma, sowie hinreichende Mittel, sind wir in der Lage durch ein reichhaltig fortirtes Lager bei billigsten Preisnotirungen und strengster Reclität das geehrte Publikum stets zufrieden stellen zu können.  
 Wir erlauben uns, unser Unternehmen bestens zu empfehlen und zeichnen  
 Hochachtungsvoll

**S. & A. Loewenthal,**  
 Berlin, Köllnischer Fischmarkt 4., vis-à-vis Breite Straße.  
**H. Lorberg, Baumschulen,**  
 Berlin N., Dderbergerstraße 57/59 (hisher Schönhauser Allee 152) und Biesenthal Bahnhof.  
**Obstbäume in allen Formen, Alleebäume, Biergehölze, Rosen, Nadelhölzer, Forst- und Heckenpflanzen.**  
 Preis-Verzeichnisse gratis und franco.

**Das Uhren-Lager**  
 von **G. Zipperling**  
 Gegründet 1860. Berlin, Gegründet 1860.  
**76 Dresdener Straße 76**  
 empfiehlt sich durch reichhaltigste Auswahl in allen Arten Uhren mit besten Werken, - genau regulirt unter reeller Garantie zu den billigsten Preisen.  
**Goldene Damenuhren,** schon von 26 Mark an.  
**Remontoir in Nidel,** von 10 Mark an.  
**Beckeruhren** in all. Größ., zum Hängen u. Stehen, v. 3,50 Mk. an.  
 Neuheit: **Regulateure** mit Becker zu 11 Mark.

**Katz & Wohlaue, Bankgeschäft.**  
 Berlin SW, Friedrich-Strasse No. 3  
 am Belle-Alliance-Platz.  
 An- und Verkauf von Werthpapieren per Cassa, Zeit und auf **Prämie, kostenfreie Controlle verlosbarer Werthe und Versicherung gegen Coursverlust.**  
 Sachgemässe Auskunft in allen Börsenangelegenheiten. **Ausführlicher Börsen-Wochenbericht** wird gratis und franco zugesandt.

**Cours-Bericht vom 25. Oktober 1889.**

Die mit \* bezeichneten Effekten sind steuerpflichtig.

**Deutsche Fonds.**

Deutsche Reichs-Anleihe	4	107.70	b
do. do.	3 1/2	102.50	b
Kreuz. conf. Staats-Anl.	4	106.50	b
do. do.	3 1/2	103.—	b
do. Staats-Anl. 1868	4	102.—	b
do. Staats-Schuld.	3 1/2	100.70	b
Berl. Stadt-Obligat. abg.	3 1/2	100.90	b
do. do.	3 1/2	100.90	b
do. do. neue	3 1/2	101.50	b
Magdeburg. Stadt-Anl.	4	104.90	b
Magdeburg. Stadt-Anl.	3 1/2	101.10	b
Dt. Preuss. Prov.-Obligat.	3 1/2	—	b
Westpreuss. Prov.-Oblig.	3 1/2	101.20	b

**Provinzial-Pfandbriefe.**

Berliner Pfandbriefe	5	119.20	b
do. do.	4 1/2	111.80	b
do. do.	4	106.40	b
do. do.	3 1/2	100.80	b
Sachsische Centr.	4	—	b
do. do.	3 1/2	100.70	b
do. do.	3	94.50	b
Rur. und Neumärkische	3 1/2	—	b
do. do. neue	3 1/2	100.80	b
do. do.	4	104.50	b
Dt. Preussische	3 1/2	100.50	b
Pommersche	3 1/2	101.—	b
do. do.	4	101.—	b
Wesensche, neue	4	100.70	b
do. do.	3 1/2	100.25	b
Schleswig-Holsteinische	4	—	b
Westpreuss. ritterchaftl.	3 1/2	100.60	b
do. do. II.	3 1/2	—	b
do. neuländisch. II.	3 1/2	100.60	b

**Provinzial-Rentenbriefe.**

Rur. und Neumärkische	4	104.25	b
Pommersche	4	104.50	b
Wesensche	4	104.25	b
Braunschw. Holsteinische	4	104.30	b
Sachs. Altent. u. Oblig.	3 1/2	103.—	b
Sachs. Staats-Anleihe	4	—	b
do. Rente	3	95.25	b

**Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.**

A. G. Cred. Präm.	—	—	b
I. Abtheilung	3 1/2	113.—	b
ohne Z. Z.	3 1/2	112.25	b
II. Abtheilung	3 1/2	109.50	b
ohne Z. Z.	3 1/2	108.75	b
III. bis IIIb.	3 1/2	100.50	b
ohne Z. Z.	3 1/2	99.75	b
IV. r. 110	3 1/2	99.90	b
ohne Z. Z.	3 1/2	99.75	b
V. r. 100	3 1/2	97.30	b
ohne Z. Z.	3 1/2	97.—	b
Deutsche Hyp. IV-VI.	4	110.60	b
do. do.	4	101.70	b
do. do.	4	101.70	b
do. do.	3 1/2	100.—	b
Domburger Hyp. Pfdb.	4 1/2	—	b
do. do. conv.	4	102.—	b
do. do.	3 1/2	99.25	b
Reininger Hyp. Pfdb.	4	102.—	b
do. Präm.-Pfdb.	4	134.50	b
Pommersche Hyp. Pfdb.:	—	—	b
I. rückzahlbar 120	5	95.10	b
do. II. IV. rückz. 110	5	92.60	b
do. do. II. rückz. 110	4 1/2	—	b
do. do. II. rückz. 110	4	89.90	b
do. I. rückzahlb. 100	4	88.—	b

**Preuss. Bod.-Cred.-Pfd.**

unf. rückzahlbar 110	5	112.50	b
do. III. V. VI.	5	107.25	b
do. do. rückzahlb. 115	4 1/2	115.—	b
do. X. rückzahlb. 110	4 1/2	110.80	b
do. rückzahlbar 100	4	101.50	b
do. XI. rückzahlb. 100	3 1/2	99.50	b

**Ausländische Fonds.**

Argentinische Bd.-Anl.	5	92.75	b
Barletta-Lose	5	44.40	b
Butarefer Stdt. 84	5	95.50	b
do. 1888	5	95.50	b
Buenos Aires Gld.	5	94.25	b
Egypter garant.	4	92.50	b
do. do.	4 1/2	99.50	b
do. do.	5	104.40	b
Eidgenössische Anleihe	3 1/2	102.30	b
do. de 1889	3 1/2	101.50	b
Holländische Staats-Anl.	3 1/2	—	b
do. Oblig.	4 1/2	81.60	b
do. Nat.-Pfandb.	4 1/2	100.70	b
do. do.	4	96.75	edB
do. Rente	5	93.40	b
*Wolau Stadt-Anleihe	4	61.40	b
Defterr. Goldrente	4	94.25	b
do. kleine	4	94.75	b
do. Papierrente	4 1/2	72.60	b
do. do.	4 1/2	72.60	b
do. do.	4 1/2	86.20	b
do. Silberrente	4 1/2	73.—	b
do. do.	4 1/2	73.—	b
Defterr. Stadt-Anleihe	6	90.—	b
do. kleine	5	—	b
*Polnische Pfandbriefe	5	62.—	b
do. Sig.-Pfandbr.	4	56.90	b
Rum. St.-Obl. Nr. 400	6	106.60	b
do. fundirt Nr. 4000	5	106.75	b
do. do. Nr. 2000	5	101.30	b
do. do. Nr. 400	5	101.60	b
do. amortisirte Rente	5	96.70	b
do. kleine	5	97.—	b
Russ. Eijent.-Anl. de 80	4	92.40	b
*do. innere Anleihe 87	4	—	b
do. Goldrente 1883	6	118.60	b
*do. do. 1884	5	—	b
do. do. 1889	4	—	b
do. do. consolidirte	4	92.40	b
do. Nicolaj-Oblig.	4	92.10	b
do. do. kleine	4	92.10	b
do. Orient-Anleihe I.	5	64.40	b
*do. do. do. II.	5	64.60	edB
*do. do. do. III.	5	64.70	b
*do. Präm.-Anl. de 1864	5	167.40	b
*do. do. de 1866	5	152.—	b
*do. Boden-Credit	5	103.50	b
do. do. gar.	4 1/2	97.90	b
Serbische Gold-Pfandbr.	5	87.10	b
do. Rente 1884	5	84.30	b
do. Rente 1885	5	84.30	b
Türkische Anl. 400 Pr.-L.	—	80.20	b
do. Zoll-Obligat.	5	75.30	b
Ungar. Gold-Rente 1000	4	86.25	b
do. do. 500	4	87.—	b
do. do. 100	4	88.—	b
do. Grundentl.	4	75.20	b
do. Papier-Rente	5	88.—	b
do. Staats-Eisend.	4 1/2	93.30	b

**Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.**

Marienburg-Mamker	5	114.25	b
Medlenburger Südbahn	5	40.10	b
Dt. Preussische Südbahn	5	116.50	b
Weimar-Gera	5	93.50	b

**Eisenbahn-Prior.-Aktien u. Obligat.**

Bergisch-Märk. S. A. B.	3 1/2	100.10	b
do. do. S. C.	3 1/2	—	b
do. do. S. E.	3 1/2	—	b
do. do. S. S.	4	102.10	b
do. do. S. S.	4	102.60	b
Berlin-Anhalter Litt. C.	4	—	b
Berlin-Brandenb.-Magdb. A.	4	—	b
Brandenb.-Pommersche G. B.	4	—	b
Medlenb.-Pommersche Fr.-B.	3 1/2	—	b
Dt. Preussische Südbahn	4 1/2	—	b
Vertrabahn	4	—	b

**Deutsche Genossensch.**

do. Grundschuldb.	4	139.—	b
do. Hyp.-Bank	4	117.50	b
Discount-Commandite	4	115.10	b
Hamb. Hyp.-Bank	4	235.40	b
Wallerbank	4	—	b
Nationalb. f. Deutschl.	4	120.80	b
Defterr. Creditbank	4	145.40	b
Fr. Hyp.-Aktien-Bank	4	—	b
Tr. Leihhaus	4	126.—	b
Reichsbank	4 1/2	73.—	b
Ruff. Bank f. ausw. S.	4 1/2	137.25	b
Warsch. Com.-Bank	4	61.50	b
do. Discount-Bank	4	81.—	b
Reimatische Bank	4	108.50	b

**Industrie-Papiere.**

Adler Cement	4	119.75	b
Admiralsgarten-Bad	4	116.—	b
Allgem. Electr.-Gesellsch.	4	191.30	b
Aquarium	4	87.50	b
Bau-Gesellschaften:	—	—	b
Berlin-Charlottenb.	4	145.—	b
Deutsche	4	116.—	b
Kurfürstendamm	fr.	143.30	b
Lichterfelde	4	99.25	b
do. Gas u. Wasser	4	—	b
Groß-Lichterfelde	4	—	b
Mittelwohnungen	fr.	593.90	b
Thiergarten	4	56.—	b
Unter den Linden	4	36.—	b
Wilmerdsdorf	4	120.—	b
Berl. Electricitäts-Werke	4	186.50	b
do. do. neue	4	175.50	b
Berlin-Gubener Hutfabr.	4	160.25	b
Berliner Holzmontage	4	124.90	b
do. Lagerhof	4	103.75	b
Berlin-Neuend. Spinn.	4	126.—	b

**Bank-Aktien.**

B. für Spir. und Pr.	4	79.50	b
Berliner Bank	4	108.75	b
do. Cassen-Berein	4	151.—	b
do. Handels-Ges.	4	194.25	b
do. Waller-Berein	4	140.50	b
do. Prod.- u. S.-Bl.	4	295.25	b
Börjens-Pandels-Berein	4	167.90	b
Darmstädter Bank	4	171.—	b
Deutsche Bank	4	171.90	b
do. Effectenbank	4	130.70	b

**Eisenbahn-Stamm-Aktien.**

Frankf. Güter-Eisenbahn	4	100.75	b
Rhein-Ludwigsbahn	4	125.60	b
Marienburg-Mamker	4	65.50	b
Medlenburger-Ferd.-Frans.	4	163.75	b
Nieder-Schlesische Südbahn	4	101.75	b
Dt. Preussische Westbahn	4	95.50	b
Starogard-Bosen	4 1/2	103.70	b
Werra-Geraer	4	23.80	b
Vertrabahn	4	95.75	b

**Schlus-Kurze**  
(um 3 Uhr Nachmittags).

Credit	166.50	Dortmunder	127.—
Lombarden	54.12	Bohumer	232.—
Frankosen	100.50	Marienburg	65.57
Disconto	236.—	Dt. Preussen	95.50
Deutsche Bank	171.—	Egypter	92.50
Darmstädter	171.75	1889er Russen	92.25
Laurahütte	176.75	Siberia	216.37

**Deutsche Genossensch.**

do. Grundschuldb.	4	139.—	b
do. Hyp.-Bank	4	117.50	b
Discount-Commandite	4	115.10	b
Hamb. Hyp.-Bank	4	235.40	b
Wallerbank	4	—	b
Nationalb. f. Deutschl.	4	120.80	b
Defterr. Creditbank	4	145.40	b
Fr. Hyp.-Aktien-Bank	4	—	b
Tr. Leihhaus	4	126.—	b
Reichsbank	4 1/2	73.—	b
Ruff. Bank f. ausw. S.	4 1/2	137.25	b
Warsch. Com.-Bank	4	61.50	b
do. Discount-Bank	4	81.—	b
Reimatische Bank	4	108.50	b

**Industrie-Papiere.**

Adler Cement	4	119.75	b
Admiralsgarten-Bad	4	116.—	b
Allgem. Electr.-Gesellsch.	4	191.30	b
Aquarium	4	87.50	b
Bau-Gesellschaften:	—	—	b
Berlin-Charlottenb.	4	145.—	b
Deutsche	4	116.—	b
Kurfürstendamm	fr.	143.30	b
Lichterfelde	4	99.25	b
do. Gas u. Wasser	4	—	b
Groß-Lichterfelde	4	—	b
Mittelwohnungen	fr.	593.90	b
Thiergarten	4	56.—	b
Unter den Linden	4	36.—	b
Wilmerdsdorf	4	120.—	b
Berl. Electricitäts-Werke	4	186.50	b
do. do. neue	4	175.50	b
Berlin-Gubener Hutfabr.	4	160.25	b
Berliner Holzmontage	4	124.90	b
do. Lagerhof	4	103.75	b
Berlin-Neuend. Spinn.	4	126.—	b

**Bank-Aktien.**

B. für Spir. und Pr.	4	79.50	b
Berliner Bank	4	108.75	b
do. Cassen-Berein	4	151.—	b
do. Handels-Ges.	4	194.25	b
do. Waller-Berein	4	140.50	b

**Erzwingen und errungen.**

Eine Hochlandsgeschichte von Georg Höcker.  
(Nachdruck verboten.)  
(Fortsetzung.)

Beim Abschiednehmen drückte er Pantraz noch etwas in die Hand, und als dieser den blanken Schimmer der harten Guldenstücke mit gierigen Blicken überfahnte, da glitt ein widerwärtiges Grinsen über sein Gesicht.

Ehe der Amerikaner aus der Hütte trat, mußte die Würfel sich noch überzeugen, daß Niemand in der Nähe war, welcher den Heimkehrenden sehen konnte, und erst als die Luft vollständig sauber war, ging dieser ohne weiteren Abschied zur Thür hinaus.

Er durchschritt mit dem ihm eigenen behäbigen und schwerfälligen Gange die Dorfstraße und kehrte endlich in dem Sternemirtheushause ein. In der Wirthsstube angekommen, wo ihn die Mehrzahl der Anwesenden als einem guten Bekannten jubelnd entgegenlief, bemerkte er auf den ersten Blick seinen Bruder, der in einer Ecke des Gemaches saß.

Christian befand sich durch die Abmachung mit Pantraz in übermüthiger Stimmung.

Er setzte sich an den mittleren Tisch heran, an welchem ihm bereitwilligst Platz gemacht wurde, und nachdem er dort ein paar Schoppen Wein vom „Besten“ getrunken, stach ihn der Faser und er begann mit so lauter Stimme sich in spöttischer Weise über seinen anwesenden Bruder auszulassen, daß es ein einhelliges Aufklachen gab in der Wirthschaft. Zuerst guckte man verstohlen nach dem Betroffenen, dann lachte der eine gute Freund des Wirthsboldes, andere gestellten sich dazu und zuletzt wurden die Auslassungen des Amerikaners mit lautem Geplöle aufgenommen.

Jakob Hunger hatte vom ersten Augenblicke an wohl geniert, auf den die hochhaften Stacheln zielten, es aber unter seiner Würde gehalten, darauf zu antworten. Als aber Christian immer dreister, das Gelächter in der Wirthsstube immer ausgelassener wurde, da ließ er dem verhöhlten Bauern die Zornesröthe ins Gesicht und mit einem jähen Rucke sprang er von seinem Sitze in die Höhe.

„Was macht meine Zeh, he, Sternemirthe?“ rief er mit laut durch die Wirthschaft schallender Stimme.

Der Sternemirthe eilte herbei und nannte ihm die geringfügige Summe.

Nachdem Jakob an seinem Lederbeutel herumgenestelt und nun den verlangten Betrag vor den Sternemirthe auf den Tisch gelegt hatte, regte er sich gewaltig auf und ließ dann einen Blick voll Verachtung zu seinem Bruder hinübersehen, unter dessen Einwirkung der Wirthsbold halb verzogen, halb trotzig für den Augenblick verstummte.

„Wär' gern noch bei Euch geblieben, Sternemirthe“ sagte der Bauer, „aber Ihr haltet mir Eure Wirthschaft nicht sauber genug. Wenn solche Lumpen drin verkehren“ — dabei streifte ein bezeichnender Blick den Amerikaner — „dann ist's kein Ehr' mit für einen rechtschaffenen Bauernmann, sein Sach' bei Euch zu verzehren.“

Der Sternemirthe machte ein bestürztes Gesicht, denn wie alle Anwesenden verstand auch er sehr wohl die Anspielung des Bauern.

Er mochte dem angesehenen Bauern, der außerdem die Hochzeit seiner Tochter bei ihm bestellt hatte, nicht Unrecht geben, aber auf der anderen Seite war der Christian ein so guter Kunde, daß er an diesem allein so viel verdiente, wie an sämmtlichen anderen Besuchern seiner Wirthschaft. Deshalb stotterte er einige unzusammenhängende, sinnlose Worte.

Dem Christian war das Blut mächtig zu Kopfe gestiegen.

Als der Bauer gelassen an ihm vorüberschreiten und die Wirthschaft verlassen wollte, sprang er hastig von seinem Sitze auf und versperrte nun mit unheimlichem Aufzuden der Augen seinem Bruder den Weg.

„Was hast gesagt?“ knirschte er.

Der Bauer sah ihn eine Weile starr an, dann zuckte ein verächtliches Lächeln um seine Lippen und er spie zur Seite.

„Ist's Sitt' in Eurer Wirthschaft, Sternemirthe“, rief er mit einschneidender Stimme, „daß den Gästen der Weg versperrt wird, wenn sie heim wollen?“

„Ich will mir's merken!“

Der dicke Mann eilte herbei und suchte Frieden zu stiften, aber der Bauer unterbrach ihn mit einer jähen Handbewegung.

„Ich hab' nix mit dem da, sagte er wegwerfend, dabei mit dem Kopf gegen den Amerikaner zuckend, „und wenn sich nun einer getroffen fühlt, wenn ich „Lump“ sag' so wird er dann auch wohl einer sein.“

Dabei wollte er wieder an dem Christian vorüber, aber dieser packte ihn mit rauhem Griff vor der Brust.

Auf der Stirn des Bauern schwoh jetzt die Zornesader.

Einen Augenblick blieb er wieder starr stehen, denn es hatte noch Niemand gewagt, sich thätlich zu vergreifen. Dann aber erfaßte er den Arm des Amerikaners und schleuderte ihn mit Kraft in die Stube zurück.

Jakob war ein fehniger, starker Mann, der es wohl mit zwei solchen aufgenommen hätte, wie sein Bruder einer war.

Der Amerikaner stieß einen heiseren Wuthschrei aus, und wenn ihn die herbeieilenden Wirthsgäste nicht beim Arm ergriffen und festgehalten hätten, dann wäre es zu einem wüsten Auftritt gekommen in der Stube.

Jakob Hunger ging unterdessen, ohne noch ein weiteres Wort zu verlieren, zur Thür hinaus, und kaum war sein Schritt im Hausflur verhallt, als sich schon ein allgemeines Schimpfen gegen ihn erhob. Mit dem splendiden Amerikaner wollte es keiner verderben.

Christian nickte nur verdroffen mit dem Kopfe, denn die Wuth in seinem Herzen war noch lange nicht gebändigt. Er setzte sich wieder zu den Andern an den Tisch, aber trotz allem Breden blieb er fortan schweigsam und trank viel Wein. Sonst soll der Wein des Menschen Herz erfreuen, das war indessen mit dem Amerikaner nicht der Fall, denn in seinem Herzen machten sich erbitterte Nachgedanken geltend und finstere Gelöbniße tauchten auf, seinem Bruder alles zu vergelten, was dieser bisher ihm zu Leide gethan.

Die Mechtild verbrachte eine äußerst unruhige Nacht. Der Schritt, den sie gethan, um sich an Kolmar zu rächen, bedrückte ihr Gewissen und der Schlaf floh ihr Lager.

Als der Tag anbrach, kleidete sich Mechtild an und eilte die Treppe hinunter zu den unteren Geländen des Hungerberghofes. Dort war alles bereits in reger Thätigkeit. Es war um die Zeit der großen Ernte und alle Hände in Bewegung. Schon einmal waren die Knechte und Mägde trotz des frühen Morgens mit gluthelbigen Gesichtern vom Felde heimgekehrt, den mit Garben hochbeladenen Wagen wie im Triumphzuge mit sich führend. Dem Bauer lachte beim Anblick das Herz im Leibe, denn die Mägden der letzten Jahre hatten sich bemerklich genug gemacht und eine gute Ernte war diesmal sehr von Nöthen. Deshalb war Jakob Hunger heute auch gnädiger gestimmt als sonst, und als seine Tochter herunterkam von ihrer Kammer, da nickte er ihr gutgefallen zu und meinte mit pfiffigem Schmunzeln, daß drinnen in der Wohnstube eine Ueberraschung auf sie harre.

Als die Mechtild, nichts Gutes ahnend, in die Stube eintrat, fand sie an ihrem gewöhnlichen Platze am Fenster, eine ältliche Person sitzen in welcher sie sofort die Näherin aus der Kreisstadt erkannte. Auch die Mutter war in der Stube und lachte ihrer Tochter zu, als diese im Thürrahmen, sichtlich betroffen, stehen blieb.

„Nur immer näher, rief das Nähjulchen, während es vergnüglich auf die runde Holzdose spähte, welche vor ihr auf dem Nähische stand, und dann derselben eine Priese entnahm. „Du bist ja auch die Hauptperson, und es ist gut, daß Du endlich herunterkommst von Deinem langen, süßen Schlaf, denn ich habe Dir graulich viel Maß abzunehmen. O, Jerum, fuhr sie fort, die Hände zusammenklappend und mit gutgespieltem Entsetzen die ungeheuren, selbstgepömpelten Vorräthe anschauend, welche die Bäuerin in gerechtem mütterlichem Stolz für die Ausstattung ihrer Tochter bestimmt hatte, „wer auf der Welt kann solch' eine Aussteuer kriegen?“

Die Mechtild war zu stolz, als daß sie es über das Herz gebracht hätte, irgend eine fremde Person in ihren Kummer blicken zu lassen. So zwang sie sich selbst zu einem schwachen Lächeln und bejähmte ihre ungeberdige Natur so weit, daß sie sich wie ein Opferlamm hinstellte und geduldig an ihrem Körper die verschiedenen nöthigen Messungen vornahmen ließ.

Als dann aber die Mutter meinte, die Mechtild solle mithelfen bei der Näherei, wie es Brauch sei im Orte — denn das Mädchen hätte erst geboren werden müssen, dessen Stolz es nicht ausgemacht hätte, wenigstens einen Theil der Aussteuer mit eigener Hand gefertigt zu haben — schüttelte die Mechtild kurz und eigenwillig den Kopf zu solchem Begehren.

Sie könne nicht mithelfen, sagte sie, während sie es vernied, die Mutter anzuschauen, welche ihr Vertrauen auch schon längst verloren, nachdem sie sich so offenkundig der Werbung des Werningerkolmar angenommen hatte. Heute sei ihr das Nähen nicht möglich, sie habe schlecht geschlafen und wolle ein Bischen hinaus auf das Feld zu Andern, die frische Luft werde ihr wohlthun.

Dann ging sie, ohne einen Morgenimbiß zu sich genommen zu haben, wirklich auch zur Thür hinaus. Noch im Thürrahmen hörte sie das Befremden, welches das Nähjulchen über ihr sonderbares Gebahren aussprach, aber die Mechtild achtete nicht darauf, sondern ging, ohne ein weiteres Wort zu verlieren, wirklich den Gang hinab, und aus dem Seitenthore des Hungerberghofes tretend, schritt sie behenden Fußes die Dorfstraße herunter, welche nach dem Walde führte.

In der Nähe des schweigenden Forstes angelangt, wendete sie ihre Schritte nicht zur Rechten nach der Gegend, in welcher die abschüssigen Felder ihres Vaters lagen, und wo dieser mit sanftem dem Gesinde im Schweife seines Angesichts die Ernte einzufahren eilte, sondern sie schritt ohne langes Besinnen gerade in den Wald hinein. Es war ihr im Herzen so menschlicher und gottverlassen zu Muthe, daß sie im Augenblicke keiner anderen fühlenden Menschenseele in die Augen hätte schauen mögen.

Nach einer langen Weile planlosen Umherstreifens warf sich die Mechtild achtlos auf den schwellenden Grassboden ein wenig abseits von dem Fußpfade, den sie bisher gegangen war. Sie lehnte sich halb gegen den mächtigen Tannenstamm, der hinter ihrem Kopfe sich gen Himmel streckte und lag mit geschlossenen Augen eine lange Weile da, ein trügerisches Bild des Seelenfriedens im wahren holden Frieden der Natur.

Die Einsamkeit, in der das Mädchen sich befand, regte doppelt das Nachdenken in ihr an, und je mehr Minuten verstrichen, je höher die Sonne gegen Mittag sich erhob, je näher die Zeit vorrückte gegen die erste Abendstunde, in welcher Kolmar das Marterjoch passiren sollte, desto banger und verzagter klopfte das Herz der Dirne.

Die Nachvorstellungen, die sie sich bisher gemacht, wollten mit keinem Male nicht mehr Stich halten, denn sie war klug und verständig genug, um sich zu sagen, daß man Böses nicht mit Schlechtem vergelten dürfe.

Nachdem sie stundenlang über ihr unseliges Gesicht und die Art nachgedacht, wie sie sich von Kolmar befreien könne, erhob sie sich und kehrte ins Dorf zurück.

Auf dem Wege begegnete sie dem Kantor Schwalbe, einem kleinen, gutmüthigen Männchen. So lange er zurückdenken konnte, war Schwalbe schon Schulmeister und Organist in dem kleinen Gebirgsdorfe, und die ältere Generation des Dorfes, so der Jakob Hunger und der Bastian Werninger, hatten zu seinen Schülern gehört. Deshalb war der alte Mann auch angesehen im Dorfe.

Kantor Schwalbe war freilich kein großes Licht vor dem Herrn. Wie er vor fünfzig Jahren und darüber Schulstunden zu geben angefangen hatte, so that er dies auch heute noch. Die Jugend freilich profitirte nicht viel dabei, aber die Eltern waren froh über die wenigen Schulstunden, welche der Kantor abhielt, denn dadurch gewannen ihre Kinder Zeit, schon von früh an auf dem Felde mitzuhelfen, wo ihre Gegenwart jedenfalls nöthiger war, als in der Schule. So dachten wenigstens die Bauern, die vor einem gutbestellten Klecker tausendfach mehr Respekt hatten, als vor einem Kopfe, angefüllt mit den genialsten Gedanken.

Der Kantor Schwalbe aber that er den Bauern herzlich gern zu Lieb, möglichst wenig Schule zu halten, denn wenn er zwei Stunden des Tages sich mit der lieben Jugend herumgeplagt hatte, dann war er mit seinen nicht zahlreichen Gedanken meistens an Eude, und er ließ die ungeberdigen Jungen und Mädchen gerne springen.

Die Mechtild hatte er tief in sein Herz geschlossen. Sie war seine liebste Schülerin gewesen, und auch nachdem sie die Schule verlassen, dauerte das freundschaftliche Verhältniß zwischen ihr und dem alten Lehrer fort.

Als er jetzt der Mechtild unversehens nun im Walde begegnete und in ihr vergrämtes Angeficht schaute, da schüttelte er bestürzt den greisen Kopf. „Ja, was ist denn, was hast denn, Mechtild?“ frug er ein über das andere Mal. „Bist Du's oder bist Du's nit, muß ich am End' gar fragen. Die Mechtild hat doch nicht nöthig, daß sie den Kopf hängen läßt, als ob die Welt auseinander gehen wolle!“

„Ich bitt' Euch, laßt mich gehen, Herr Kantor, ich hab' jetzt nit das Herz dazu, mich herzustellen und zu schwätzen mit Euch!“

„Jemine, was Du kurz angebunden bist“, sagte der Schulmeister, sich erst recht breit vor dem jungen Mädchen aufplanzend.

„Ach Gott, Ihr könnt mir doch nit helfen, entfuhr es der Mechtild aufgeregt, welcher vor Ungeduld und Unmut über sich selbst und die Welt schier die Thränen in die Augen traten, „ich bin ein arm's unglücklich Menschekind. Mein Vater ist hart zu mir und auch die Mutter, und jetzt wollen sie gar, daß ich den Kolmar heirathen soll!“

„Ja, ja, ich hab's schon gehört“, nickt ernst der Kantor, der durch seine rüchlichen Brillengläser die Mechtild unausgeseht betrachtete, „aber es ist doch kein Unglück für ein so stattlich Weibchen, wie Du's bist, daß sie einen schmunken Burschen kriegen soll, und das ist der Kolmar doch immer!“

Aber ich mag ihn nit, ich kann ihn nit leiden, eher möcht ich sterben, als daß ich ihn heirathen thät!“ sagte das Mädchen nit zitternder Stimme, während es den Schürzzipfel in der Hand zerknitterte.

Dafür mußte der Schulmeister freilich keinen Rath. Er war ein sonderlicher, weidmüthiger Mensch und konnte Niemand weinen sehen, besonders keinen, den er ins Herz eingeschlossen hatte.

„Sm, hm, nur nit verzagen, Madel, ich kann's und mag's nit mit ansehen“, sagte er deshalb weidmüthig, während er auf die Seite schaute, ohne zu ahnen, daß er es im Augenblicke am Meisten war, der die Langmuth des Mädchens, welches sich nach der Beendigung des nutzlosen Gespräches sehnte, auf eine harte Probe stellte.

„Was brauchst denn zu zagen, wo die Sonn' so schön scheint und im Wald ein gar so wunderliches Vogelkonzert aufgeführt wird. Weißt was, es wend't sich in der Regel Alles zum Guten, was das Herz bekümmert, und man muß sich nur drüber hinauszusetzen wissen. Na, so sei gut“, sagte er, als die Mechtild heftig aufathmete und einen entschlossenen Schritt wie zum Gehen machte!

(Fortsetzung folgt.)

**Handelsbericht.**

Marktpreise von Berlin am 24. Oktober 1889 nach Ermittlungen des königlichen Polizei-Präsidiums

	höchste Preise		niedrigste Preise	
	M.	Pf.	M.	Pf.
Pro 100 Kilo:				
Weizen, gute mittel	19	20	18	40
geringe	19	—	18	20
Roggen, gute mittel	16	80	16	10
geringe	16	50	15	80
Gerste, gute mittel	16	20	15	50
geringe	16	—	16	50
Hafer, gute mittel	17	—	13	50
geringe	16	60	15	40
Stroh, Nichtstroh	8	50	7	—
Heu	7	—	5	20
Erbsen, gelbe, zum Kochen	30	—	20	—
Speisebohnen, weiße	40	—	22	—
Linlen	56	—	30	—
Kartoffeln	5	62	3	75
Rindfleisch von der Keule	1	50	1	—
Bauchfleisch 1 Kilo	1	30	—	80
Schweinefleisch	1	80	1	20
Kalbsteck	1	50	1	—
Hammelfleisch	1	50	—	90
Butter	2	80	1	80
Eier pro 60 Stück	4	80	2	40
Karpfen	2	20	1	10
Maie	2	50	1	—
Zander	2	20	1	—
Hechte	1	80	—	80
Barfische	1	50	—	80
Schleie	2	40	1	—
Blie	1	40	—	60
Krebse, pro Schock	12	—	2	—

**Antlicher Marktbericht der städtischen Markthallen = Direktion. Berlin, den 24. Oktober 1889. Marktlage.**

Fleisch: Bei starker Zufuhr und wenig veränderten Preisen verlief das Geschäft matt. — Wild und Geflügel: Geschäft schleppend, Nehe sehr flau, Faianen wenig begehrt, Rebhühner knapp, Hasen geräumt. — Fische: Die Zufuhren deckten den Bedarf. Mattes Geschäft zu Mittelpreisen. — Butter und Käse. Geschäft verlief bei unänderten Preisen still. — Gemüse, Obst und Süßfrüchte: wenig verändert.

Frisches Fleisch. Rindfleisch 1. Dual. pr. 50 kg 56—62 Mk., 2. Dual. 48—54, 3. Dual. 34—38, Schweinefleisch 60—65, Kalbfleisch 1. Dual. 62—66, 2. Dual. 48—55, Hammelfleisch 1. Dual. 48—52, 2. Dual. 36—45.

Geflügel: geschlachtet. Gänse, junge pr. Stk. 4,00—5,00 Mk., Gänse 8—10 Pfd., 1/2 kg 0,50 bis 0,57, Enten 1. Dual. pr. Stk. 1,50—2,50, 2. Dual. 1,00—1,27, Fühner 1,00—1,60, junge 0,60—0,90, Tauben 0,40—0,50.

Lebende Fische: Hechte per 50 kg 56—60, Zander 0,00—1,00, Barfische 0,00—0,50, Karpfen gr. 0,00—0,00, mgr. 0,00—0,64, fl. 0,57—0,64, österr. 0,00—0,00, Schleie 0,00—0,87, Weie, kleine 0,50 bis 0,56, Maie 0,00—0,56, Bunte Fische 20—40, Maie gr. 00—97, mtt. 56, kleine 40.

Butter: Ost- u. Westpr. 1. Dual. 120 bis 122, 2. Dual. 114—118, Holt. u. Mecklb. 1. Dual. 119—120, 2. Dual. 114—118, Schlesische, Pommerische und Posenische 1. Dual. 119—120, 2. Dual. 114 bis 118, geringere Hofbutter 110—115, Landbutter 85—93.

Eier: pro Schock netto ohne Rabatt. Hochprima Eier 1. Dual. 3,20—3,40, 2. Dual. 0,00 bis 0,00, Durchschnittsmaare 0,00—0,00, kleine und schmutzige Eier 2,25, Kalkseier 3,10.

Käse: Bayerische Emmenthaler neue, 68—70, Westpr. u. Schweizer 1. Dual. 66—68, 2. Dual. 56—62, hbf. 3. Dual. 45—50, Limburger 1. Dual. 48—50, 2. Dual. 40—42, imit. 30—33, Breie 0,00, Camembert 5—5,50, Neuchatel 100 Stk. 16,—, Holländer rhein. 1. Dual. 50 kg 60—65, 2. Dual. 50—55, Edamer 1. Dual. 60—65, 2. Dual. 50 bis 55, Limburger Alpenk. i. Berg. 50—53, Ramatour, vollf. in Staniol 55—58, Ramatour in Berg. 50 kg 53—55, 1. Dual. 48—50, Kräuterkäse in Berg. 38 bis 47, Tilsiter 60, 2. Dual. 30—40, 3. Dual. 18 bis 20, Badst. 30—33, 2. Dual. 26—28, 3. Dual. 00—00, Mainzer Handkäse Kiste 2,20, Thüringer Rimmelfäse (ängl. 0,00—0,00, Harzer 1. Dual. Kiste (100 Stk.) 3,20—3,50, Soldiner per Schock 6,00, Schloßkäse Dtd. 1,90, Straßb. Schachtel. 1/2 kg 0,00—0,00, Kronenkäse, 18 Stk. 0,00—0,00, Deutscher Gervais, Dtd. 0,00—0,00.

Gemüse u. Früchte: Speisekartoff., Daber. 1,00—1,60, blaue 1,20—1,60, Rosenkartoff. 1,20 bis 1,50, weiße 1,20—1,60, Zwiebeln, per 50 kg 5,50 bis 0,00, Perlzwiebeln, Nr. 2,50—3,00, Schalotten 0,30, Kohlrüben, weiße, Schock 0,00—0,00, gelbe 0,00—0,00, Mohrrüben, lange, 60 Pfd. 1,00, Karotten 60 Pfd. 1,00, Sellerie, grob Schock 5—6, mittel 1—2, Rothe Salatrüben 50 kg 0,00, Felt. Rübch. echte, 50 Pfd. 4,50—5,00, Winterrettig, hies. 50 Pfd. 2,00, bairischer 3,00, Weißkohl, Schock 2—4, Rothkohl inländischer 4—6, Wirtingkohl Schock 3—6, Blumenkohl 100 Stk. 25—30, Kohlrabi Schock 0,50—0,60, Kopfsalat, inländischer 100 Kopf 2,00, Endivienalat fr. 6—7, Porree per Schock 0,75, Radishes, 64 Pfd. 0,00—1,00, Rettige, pr. Schock 1—1,50, Melonen, hies. 50 kg 20—25.

Rohes Obst und Süßfrüchte: Gravensteiner, 50 Pfd. 16—20, Vordorfer 6—10, Hasenköpfe 7—9, Goldparmanen 6—8, Goldreineten 5 bis 7, Graue Reinetten 4—4,50, Grüne Rostoder 4,50 bis 5, Rothe Rostoder 5,50—6, Kochäpfel, 50 Pfd. 3—5, Kochbirnen, 50 Pfd. 8—10, Tafelbirnen 10 bis 20, Feine Äpfel, 30 bis 35—50, Preiselbeeren, 50 Pfd. 9—10, Weintrauben per 50 kg (brutto m. Korb) 10—30, ung. 10—40, Backobst (Dorr-Obst), per 50 kg Kestel, Spalten 29, in Scheiben 33, Birnen Zapfen 30, Malvoisir 20, Pfäumen, böhm. 16,5 bis 21, inländ. 10, türkische 17—28, Prünellen 40 bis 42, Süße Kirichen 28, Saure Kirichen 45.

# Baar Geld lacht. Keine Abzahlung aber Spottbillig!

**Berlin. 63. Jägerstr. 63.**  
Heute und die folgenden Tage sollen die in unserem Leihhaus und Garderobebazar noch zurückgebliebenen alten und neuen Herrengarderoben zu nachstehenden fabelhaft billigen Preisen gegen gleich baar schleunigst ausverkauft werden.  
**24000 alte Winterpaletots, u. neue**  
Mode 1888,  
6, 7, 8, 10, 15, 20-30 Mark,  
Extra Extra 36 Mark.  
**12000 Jaquet- u. Rodanzüge**  
8, 10, 15, 20, 24 Mark,  
Prima Prima 28 Mark.  
**4000 hochlegante Hosen**  
2, 3, 4, 6 Mark, Fein Fein 7 Mark.  
**10000 Herren- u. Knabenanzüge**  
schon von 3 Mark an.  
**Einzeln Röcke, Fracks, Stellnerjaden**  
in größter Auswahl.  
Außerdem empfehlen wir einen reichhaltigen Posten goldener u. silberner Uhren, goldene Herren- u. Damenketten, Ringe, Brillanten, Verlorenes, u. f. w.  
**Täglich auch Sonntags**  
von Früh bis Abends spät geöffnet  
**Berlin, 63. Jägerstr. 63.**  
Central-Leihhaus.

**Pferde-Decken!!**  
à Stück 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10 Mk. zc.  
**Schlaf-Decken!!**  
à Stück 5, 6, 7, 8, 9, 10 Mk. zc.  
empfehlen die alte berühmte  
**Decken-Fabrik**  
Berlin W., Mauerstraße 87,  
gegenüber der Schützenstr.,  
vier Häuser von der Markthalle.

**Gardinen**  
(englisch Füll), in Stücken von 22 Mtr. à 10, 15, 20-30 Mtr.  
Feiner feiner, zurückgesetzte Teppiche, Steppdecken, Vorhänge und Sopha- Stoffe zu billigen Preisen.  
Wenig beschädigte, große  
**Steppdecken**  
Stück 3, 4 und 5 Mark.  
Gardinen und ungarischer Teppichfabrik  
**Emil Lefèvre,**  
Berlin S., Dranienstraße 158.  
Illustrirte Musterbücher gratis u. franko.

**Filz-Hüte, Sammet-Hüte,**  
garnirt und ungarisch zu Fabrikpreisen.  
**Kinder-Hüte, Trauer-Hüte.**  
Umpressen und Färben von Filz-Hüten.  
Seidene Bänder, Federn etc.  
**Paul Danske,**  
Berlin SW., Anhaltstrasse 5  
(am Anhalter Bahnhof).

**Zapfserie-**  
Ausverkauf zurückgesetzter Stickerien: Abgepaßte angef. lein. Tischdecken mit Franzen in crème, weiß, grau 2 1/2 Mtr. 1 1/2 Elle Quadrat, mit Zubehör angef. lein. Kommodendeck. mit Zub. 3 Mtr. angef. lein. Nähtischdeck. mit Zub. 2 1/2 Mtr. Fertige zum große **Teppiche** Füllen 5 Mtr. Fertige Zephyr-Schuhe zum Füll. 1 Mtr. Fertige Blumenkissen zum Füllen 2 Mtr. angef. Zephyr-Kissen mit Zub. 3 1/2 Mtr. angef. Schlummerrollen mit Zub. 1 1/2 Mtr. angefangene Kreuzstich-Schuhe, reich in Seide mit vollständig. Zubehör 1 1/2 Mtr. sowie angef. Teppiche, Bettvorleger, angef. Stuhlortnen, lein. Reifstücken, Tischschuhe etc. Ferner empfehle enorm billig und elegant Büffetedeken, Tischläufer, Handtücher, Servir Tischdecken, sowie Stickerien auf Fries, Filz, Plüsch, Leder, Tuch, Atlas zc.  
En **Oscar Sperber,** En detail.  
anerkannt „billigste“ u. „reichhaltigste“  
Zapfserie-Manufaktur Berlin,  
27 Charlottenstr. 1 Treppe,  
zwischen Leipzigerstraße u. Kronenstraße.

Zur Anlage von Capitalien, Beleihung von Werthpapieren zu jeweiligem Zinsfuß, Ausführung von Zeit- und Prämiengegeschäften halten wir uns bestens empfohlen.  
Objektive und gewissenhafte Auskunft in allen Börsen-Angelegenheiten auch brieflich. — Dauernde unentgeltliche Verloosungs-Controle verlosbarer Effekten nach Einlieferung der Verzeichnisse. Versicherung gegen Ausloosung.  
**Jäckel & Templin, Bantgeschäft,**  
Berlin W., Potsdamer Straße Nr. 51.  
Telephon 565.

**Transportabler imit. Majolika Ofen,**  
seit Jahren praktisch bewährt, absolut zuverlässig, schnell, angenehm und anhaltend heizend, event. für 2-3 Zimmer ausreichend. Der Ofen ist von jedem Laien leicht auf- und umzustellen mit jedem Brennmaterial und mit nur einer Füllung während des ganzen Tages zu heizen. Reparaturen fast ausgeschlossen, event. sehr leicht und nicht kostspielig, wie bei bei vielen anderen Systemen auszuführen. Die Vorzüge des eisernen und Racheleofens in sich vereinernd, hat derselbe elegante Ausstattung und ist daher als das Geeignteste für Wohn-, Schlaf- und Fremdenzimmer zu empfehlen.  
Prospekte gratis und franko.  
Größte Auswahl aller bestehenden Systeme eiserner Ofen u. Herde!  
**Otto Winckler,**  
Neue Berliner Herd- und Ofen-Fabrik,  
Berlin, S.W., Kommandantenstraße 15, Hof (kein Laden).

**ERNST KOCH,**  
Berlin SW., 36-39 Mückernstr. (a. d. Anhalter Bahn.)  
Berlin SW., 36-39 Mückernstr. (a. d. Anhalter Bahn.)  
en-gros **Briketts, Steinkohlen, Cokes u. Holz** en-détail  
offerirt zu den billigsten Preisen für Winterbedarf:  
**Greppiner Briketts, eigener Fabrikation,**  
hergestellt aus der besten heizkräftigsten Kohle und seit Jahren am hiesigen Platze als vorzüglichstes Brennmaterial bekannt und eingeführt, sowie **sämtliche anderen Brennmaterialien** in nur guter Waare. Die Zusendung erfolgt durch eigene sichere Leute. — Preiscurant auf Wunsch sofort franco.

**Die Holz-Handlung Franz Stoltz, Berlin,**  
Lindenstraße 35 und Cottbuserdamm 82  
bringt ihre Lager wirklich trockener, sauber bearbeiteter, paralleler Kiefern, Kieferböden (Vorwaare) sowohl aus 33 mm. (Specialität), wie auch aus 30 mm. Stärke, (das Alter und die Trockenheit lassen keine Sperrfugen zu), Scheuerleisten, Spiegelleisten zc., 3/4, 1/2" rauch gespundeter Bretter zu billigen Preisen in empfehlende Erinnerung.

**Abbruch Berlin, Neue Grünstraße 40/41, Köpenickerstraße 129.**  
80,000 Dachsteine, 200,000 Mauersteine, Thüren, Fenster, Schaufenster, Fußböden, Defen, Maschinen zc. sehr billig zu verkaufen.

**Abbruch Berlin, Alte Jakobsstraße 100, Eise Sydelstraße,**  
sind billig zu verkaufen 400,000 beste weiße Mauersteine, 50,000 Dachsteine, elegante Schaufenster, Läden, Sechsfüllungs-, Kreuzthüren, Fenster, Defen, Maschinen, eiserne Fahnenstangen, Balken, Kreuzbölzer, Bohlen u. Fußböden, Läden-Einrichtung für Schlächter. **A. Schlickkaiser, Lagerplatz: Berlin, Frankfurter Allee 160.**

**Großer Abbruch, Berlin, Hausvogteiplatz Nr. 8. 9., Mohrenstraße 39., Ecke Jerusalemstraße.**  
1,000,000 gute Mauersteine, 100,000 Dachsteine, 1000 Fuhren Klamotten, 50 Stück Schaufenster und Läden, 80 Stück einflügelige Geschäftsfenster mit einer Spiegelscheibe, elegante Flügel-, Sechsfüllungs- und Kreuzthüren, Windfänge mit Spiegelscheiben, moderne Fenster, gute Defen, eiserne Defen, Kochmaschinen, eiserne Wendeltreppe, Granitstufen, eiserne Lochstufen, Haus- thüren, Thorwege, ein Fahrstuhl, 4 Etagen hoch, Balken, Sparren, Fußböden und viel Brennholz, Klotz- und Wasserleitungs-Gegenstände, große Spiegelscheiben billig zu verkaufen auf dem Lagerplatz Greifswalderstraße Nr. 42.

**Abbruch Berlin, Steglitzerstr. 27.**  
800,000 Mauersteine, Rathenower Steine, 50,000 Dachsteine, lange Balken, Sparren, Kreuzholz, Fußböden, Schaalbretter, Flügel-, Sechsfüllungs-, Kreuz- und andere Thüren, Fenster, Defen, Kochmaschinen, ein großer Saal zum Wieder- aufstellen billig zu verkaufen.

**Abbruch Berlin, Werderstraße 66, (Gersons Haus) bis zur Jäger- straßen-Ecke (Werderischer Markt.)**  
2,000,000 beste Mauersteine, 100,000 Dachsteine, Flügel-, Sechsfüllungs- und Kreuzthüren, Doppel- und einfache Fenster, sehr feine Defen und Kochmaschinen, Parquet- und andere Fußböden, Thorwege, Granitstufen, eiserne Wendeltreppen, viel Brennholz, Klamotten u. f. w. sofort billig zu verkaufen. **H. Fischer.**

**Abbrüche Berlin, Französische u. Nanonierstr. Ecke, Zimmerstraße Nr. 64, Unterwasserstraße Nr. 9, Alte Schönhauserstraße Nr. 46.**  
500,000 Mauersteine, 100,000 Dachsteine, moderne Fenster, gute Defen Sechsfüllungs-, Flügel-, Kreuz- und Hausthüren, geschnittene Balken in allen Längen, Schaalbretter, Sparren, Fußböden und andere Baumaterialien sofort billig zu verkaufen.

**Verkauf von Baumaterialien.**  
Schaufenster u. Läden, Flügelthüren, Sechsfüllungs- und Kreuzthüren, Thorwege, Doppel- und einfache Fenster, Saalfenster, Balken, Fußböden, Schaalbretter, Anker, Kacheln sofort billig zu verkaufen. Berlin, Lindenstraße 16.  
**O. Lassberg.**

**Gebr. Baumaterialien, Berlin O., Fruchtstr. 33/34.**  
Schaufenster, Läden, Flügel-, Sechsfüllungs- und Kreuzthüren, Balken, Bretter, Thorwege, Doppel-, Jalousie und einfache Fenster, Defen, Dachpappe, Eisenbahnschienen, Träger, Fußböden und Schaalbretter billig zu verk. **A. Lehner**

**Abbruch Berlin, Große Frankfurterstr. 82/83.**  
300 Mille weiße Klinker und Rathenower Mauersteine, 300 Fuhren halbe Steine, 30 Mille Dachsteine, Balken, Sparren, Latten, Fußböden, Schaalbretter, Fenster, Thüren, Defen, viel Brennholz u. f. w. billigt.  
**A. Lehner, Lagerplatz Berlin, Fruchtstr. 33/34 u. Frankfurter Allee 56.**

**Regen- u. Winter-Mänteln**  
Jaquets und Jaden für Damen und Kinder, auch **Knaben-Anzüge,**  
gute Arbeit und gediegener Stoff, empfiehlt zu soliden Preisen  
**F. Studt,**  
Berlin, Dresdenerstraße 19,  
am Dranienplatz.  
Auch Sonntags bis Abends geöffnet.

**S. Klein,**  
Berlin SW., Jerusalemstraße 44/45, Ecke der Schützenstr.,  
empfehlen zur bevorstehenden Herbst- u. Winter-Saison seine **Neuheiten**  
in Regen-Mänteln, Herbst- u. Winter-Jaquets, Rad- Mänteln, sowie die größte Auswahl von **Winter-Mänteln**  
in allen soliden Stoffen und neuesten Façons zu streng realen Preisen.

**Möbel - Magazin.**  
Große Auswahl, gediegene Arbeit, reelle Preise. Seit dem 2. Oktober  
**Berlin, Friedrichstr. 6,**  
Hof parterre (kein Laden)  
früher Belle-Allianceplatz 18.  
**E. Trenn, Tischlernstr.**

  
**A. Götzke, Gewehr-,**  
gegründet 1847  
**BERLIN G., Rossstr. 18.**  
Lager von allen Sorten Jagdflinten, Scheibenbüchsen, Salongewehren, Pistolen, Revolvern, sowie Jagd- und Munitions-Artikeln.  
Reparaturen werden sauber und billig ausgeführt.

**Große neue Betten** 9 Stück  
**Bettfedern** das Pfund von 30 Hg. an  
verkauft die größte und leistungsfähigste Betten- und Bettfedernhandlung  
**L. Beutler, Berlin,**  
Erstes Geschäft: Alsterstraße 35,  
Zweites Geschäft: Mariannenstr. 11,  
Drittes Geschäft: Kurfürststr. 148,  
nahe der Potsdamerstraße.

Man verabzäume nicht vor  
Einkauf von  
**Möbeln**  
und Polsterwaaren sich das große Möbelausstattungs-lager von  
**W. Schröder, Tischlernstr.,**  
Lieferant d. Post-Spar- u. Vorschußvereins,  
Berlin, Markgrafen-Str. 2  
anzusehen. In demselben stehen  
**Wohnungs-Einrichtungen**  
von 200-4000 Mtr. stets zur Ansicht bereit.  
Gediegene bei billigen Arbeit unter Garantie Preisen.  
Preisverzeichnis franco.  
Telephon 4298.

**Unter allen Umständen**  
muß das Lager der Liquidations- Masse von  
**Ch. Cohn Berlin, Jerusalemstr. 13**  
am Dönhofsplatz  
bestehend in:  
Wintermänteln, Jaquets, Rädern, Regenmänteln, Kindermänteln etc. sowie die Labeneinrichtung schleunigst für jeden annehmbaren Preis aus- verkauft werden. **Der Verwalter.**  
Privatsprechstunde täglich 11-12 Uhr.  
Für arme Augenranke 1-2 Uhr.  
Berlin, Potsdamer **Dr. Katz, Augenarzt,**  
Straße 29. Königl. Sanitätsrath.  
Nähe) Berlin W., Potsdamerstraße 26 b

**UTTO SCHUIZ**  
Schuhmachernstr.  
Groß Lichterfelde,  
Berl. Wilhelm- und Bräuerstr.-Eck.  
Lager fertiger  
Herren-, Damen- u. Kinderstiefel.  
Bestellungen nach Maß sowie Repara- turen werden prompt und sauber ausgeführt.  
Großes Lager von Filzschuhen und Pantoffeln.

**Manarien-Säbne.**  
Wegen Aufgabe der Werke verfaue meine sämmtlichen feinen Manarien-  
**F. Fabricius, Groß-Lichterfelde,**  
Chausseestraße 107 1 Tr.

In Groß-Lichterfelde, an der Neuen Dorfstraße sind  
**Baustellen**  
am **Groß-Lichterfelde**  
nahe dem Schulhaufe und der Kirche, sind je nach Lage von 200 bis 500 bis 140 Mark zu verkaufen. Näheres beim Tischlernstr. **Schulz** an der Neuen Dorfstraße daselbst, oder bei der Witw. **Gericke** in Berlin, Invalidenstr. 124 Ie oder bei dem Unterzeichneten.  
**v. Reichenbach,**  
Kgl. Landmesser u. Vermessungs-Revisor.  
Charlottenburg Leibnizstr. 71.

**Seilerwaaren,**  
als Tauzeug, Wascheilen, Stränge und Stride Gurte Futterbeutel, Feuer- Eimer, Spritzen, Schläuche, Pferdehalter, Theers und Weidwurz für Sanitation  
schänkel, Hängematten, empfiehlt billigst  
**H. Pichler**  
Berlin, Potsdamerstr. 7, nahe d. Bahnhof.

**C. Krause, Zoffen.**  
Billigste Bezugsquelle für  
**glasierte Thonwaaren**  
als wie Herdekruppen, Kuhstuppen, Schweinetröge, Dunschäuben, Schornsteinaufsätze und Hohlsteine.

**Täglich frischgebrannten Kalk,**  
in Kammeröfen gebrannt von aus- gezeichnetester Qualität ist ohne vorherige Bestellung von meiner Kalkbrennerei ab- zuholen, ferner  
**Hintermanerungssteine,**  
**Chamottesteine und Platten,**  
sowie verschiedene Sorten Dachsteine, Cement, Gyps, Dachpappe, Dach- splitt, Rohr zum Schalen, sowie sämtliche Manarikel zu billigsten Preisen und kann auf Wunsch franco Hauptlag liefern.  
**Carl Krause, Zoffen,**  
Kalkbrennereibesitzer.

**Verkauf**  
**von Baumaterialien.**  
Alle Sorten Thüren und Fenster in größter Auswahl. — Balken in jeder Länge, Fußböden, Latten, Schaal- bretter, Anker, Schienen, Träger, Kreuzholz, Sparren, Schaufenster, Läden, Thore, 1000 Meter Brennholz, eiserne Defen, Schiefer u. f. w., alles billig zu ver- kaufen bei **A. Schulze, Berlin,**  
Greifswalderstraße Nr. 27.

**Gebrauchte Baumaterialien**  
als: Schaufenster, Läden, Haus-, Stuben- und Stallthüren, Fenster, Fußböden u. Schaalbretter, Balken, Sparren Lagerholz und Latten in jeder Länge, Maschinenplatten und Ringe, eiserne Defen, Balken und Zugaufker, alles wie neu, billigt bei  
**Julius Schottlaender,**  
Berlin, Cottbuser Damm 65.

**Einzelverkauf zu wirkl. Fabrikpreisen.**  
Armbänder, Ringe, Kreuze, Broches, Ohringe, Korallen, Granaten, Schmuck- u. Nathen- geschenke, Trauringe massiv Gold von 5, 6, 9 Mtr. unter Garantie. Dafatentaurinae.

von 1 Mtr. an.  
Billigste Quelle. Eigene Werkstatt. Altes Gold u. Silber nehme in Zahlung.  
**Carl Voigt, Goldschmied u. Juwelier,**  
Berlin, Seydelstraße 31  
am Spittelmarkt.

**C. Krause, Zoffen.**  
Billigste u. beste Bezugsquelle für  
**Kalidungejalze aller Art.**  
Kainit, Viehhalz, Lecksteine, Ein- kreuzsalz.  
**Thomaspöphosphatmehl**  
en gros und detail.  
Preislisten und Prospekte.  
Auskunft über Frachten unentgeltlich.